

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.80. Freikonting. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zeitungsplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gespaltene Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinskonzessionen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 78.

Dresden, Mittwoch den 7. April 1915.

26. Jahrg.

Starke Verluste der Franzosen. — Erfolgreicher Vorstoß unserer Kavallerie bei Memel. — Russische Karpathenstellungen erobert. — Unterseebootserfolge.

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 7. April. (Eingegangen 3.15 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die von uns vorgestern besetzten Schöfste von Drie Grachten, die der Feind mit schwerster Artillerie und Minenwurfgeschossen zusammenschob, wurden deshalb gestern abend aufgegeben.

In den Argonnen brach ein Angriff in unserem Feuer zusammen.

Nordöstlich von Verdun gelangte ein französischer Vorstoß nur bis an unsere Vorstellungen.

Westlich und südöstlich von Verdun scheiterte eine Reihe von Angriffen unter außergewöhnlich schweren Verlusten.

An der Combres-Höhe wurden zwei französische Bataillone durch unser Feuer aufgegeben. Bei Willy gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und warfen den Feind in seine alten Stellungen zurück. Auch bei Apremont hatte der Feind keinen Erfolg.

Ebenso sind andere französische Angriffe bei Airey völlig gescheitert; zahlreiche Tote bedecken das Gelände vor unserer Front, deren Zahl sich noch dadurch vermehrt, daß die Franzosen die in ihren eigenen Schützengräben Gefallenen vor die Front ihrer Stellungen werfen.

Am Westrande des Briesterwaldes schlug eines unserer Bataillone im Bajonettkampfe starke Kräfte des 13. französischen Regiments zurück.

Am Hartmannswalkertopf wird seit gestern nachmittag trotz starkem Schneesturm gekämpft.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Vorstoße in russisches Gebiet nach Andrzejewo, 30 Kilometer südöstlich von Memel, vernichtete unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, von dem der Kommandeur, fünf Offiziere, 360 Mann gefangen genommen, 120 Mann getötet und 150 schwer verwundet wurden. Ein anderes russisches Bataillon, das zu Hilfe eilte, wurde zurückgeschlagen. Wir verloren sechs Tote.

Russische Angriffe östlich und südlich von Kalwarja sowie gegen unsere Stellungen östlich von Augustow wurden abgewiesen.

Sonst ereignete sich an der Ostfront nichts Besonderes.

Oberste Heeresleitung.

Ein Verlust.

W. T. B. Amtlich. Berlin, 7. April. Das Unterseeboot 29 ist von seiner letzten Unternehmung bisher nicht zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität ausgehenden Nachricht vom 26. März soll das Boot mit der ganzen Besatzung untergegangen sein. Es muß daher als verloren betrachtet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs v. Debatte.

Zur Aenderung der Kriegsrentengesetze.

Der Reichstag ist bis zum 18. Mai vertagt, aber schon am 13. April nimmt der Haushaltsausschuß seine Arbeiten wieder auf. Er soll zunächst die bestehenden Kriegsrentengesetze nach sozialen Gesichtspunkten durcharbeiten und Änderungsorschläge machen.

Was dabei herauskommt wird und ob die Gesetze viel oder wenig geändert werden, läßt sich heute noch nicht sagen. Weder die Regierung noch die Parteien haben sich auf

Einzelheiten festgelegt. Es scheint aber Neigung dafür vorhanden zu sein, die in den jetzigen Kriegsrentengesetzen festgelegten Einheitsätze wenigstens insoweit zu ändern oder zu ergänzen, daß auch das Einkommen, das der Kriegsteilnehmer vor seiner Einberufung hatte, die Höhe der Rente beeinflusst. Damit wird das Gesetz aber gerade an der wichtigsten Stelle geändert.

Die jetzigen Kriegsrenten sind lediglich nach dem militärischen Rang des Kriegsteilnehmers abgestuft. Ob der Mann vor dem Kriege viel oder wenig verdiente, ob er in einer teuren oder billigen Gegend zu Hause ist, spielt gar keine Rolle. Die Witwe des Gutstagelöhners aus Ostpreußen erhält an Kriegshinterbliebenenrente genau so viel wie die Witwe eines Arbeiters oder Handwerkers in einer Großstadt. Diesen Zustand könnte man gelten lassen, wenn die Rentensätze für die Lebensverhältnisse in den teuren Gegenden ausreichten. Das ist aber nicht der Fall und kann schon deshalb nicht zutreffen, weil es sich um gleichmäßig für alle Betriebe und alle Gegenden Deutschlands geltende Einheitsätze handelt, die den Durchschnitt ausmachen sollen.

In den anderen sozialen Gebieten Deutschlands kennt man solche Einheitsätze nicht. In der Angestellten-, Knappschafts- und Reichsinvaliden-, Witwen- und Waisenversicherung richtet sich die Höhe der Rente vielmehr nach dem Wert und der Zahl der geleisteten Beiträge. Ein Gleiches ist bei den Versicherungsvereinen für jede einzelne Person verschieden. Die diese Verschiedenheit herbeiführenden Beiträge aber richten sich wiederum nach der Höhe des Verdienstes. In der Unfallversicherung wird die Rente ausschließlich nach dem Verdienst berechnet. In den Friedensversorgungsgesetzen ist also überall, wenn auch nicht bis zur äußersten Konsequenz, aber doch ziemlich weitgehend, der Grundsatz durchzuführen, daß die Renten der Invaliden, Witwen und Waisen sich halbwegs nach dem früheren Einkommen richten müssen. Was man auch alles zur Wertschätzung der nur in den Kriegsrentengesetzen enthaltenen Einheitsätze anführen mag, der Grundsatz, die Rente in etwas nach dem früheren Einkommen zu bemessen, bleibt doch der gerechteste. Nach den Einheitsätzen hat z. B. ein unversäumter, aber im übrigen vollständig arbeitsunfähiger Kriegsteilnehmer, der als gemeiner Soldat diente, nur 750 M. jährlich zu verlangen, während der durch einen Betriebsunfall verletzte und ebenfalls vollständig arbeitsunfähige Industriearbeiter im Durchschnitt eine viel höhere Rente erhält. Warum aber soll der auf dem Schlachtfeld verunglückte Kriegsteilnehmer bei gleicher Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit nicht auch die gleiche Rente bekommen wie der durch einen Betriebsunfall verletzte Industriearbeiter? Damit soll nun keineswegs bestritten werden, daß man im vollen Umfang das Unfallgesetz zum Vorbild nehmen soll. Im Gegenteil, für die Opfer des Krieges müssen sozial vordringliche Versorgungsregeln geschaffen werden, die noch besser sind als das Unfallgesetz.

Man wende nicht ein, daß, wenn man die Unfallrente berücksichtigt, man auch die niedrigen Reichsinvaliden-, Witwen- und Waisenrenten berücksichtigen müsse. Ein solcher Vergleich würde nicht passen. Reichsinvaliden-, Witwen- und Waisenrenten werden in der übertragenen Mehrheit aller Fälle erst fällig, wenn der Versicherte ein höheres Lebensalter erreicht hat und die Kinder mehr oder weniger erwachsen sind. Der in jungen Jahren einberufene und erwerbsunfähig gewordene Kriegsteilnehmer hat aber keine älteren Kinder, die ihn unterstützen könnten, sondern er muß in der Regel noch für mehrere jüngere sorgen. Sollen die Einheitsätze in den Kriegsrentengesetzen bestehen bleiben, dann dürfen sie höchstens noch weiter als in der Unfallrente gehen, wobei der dazu zu zahlende Zuschuß bis zu einer gewissen Grenze nach dem früheren Einkommen zu bemessen ist. Ein nach dieser Richtung gehender Antrag der sozialdemokratischen Fraktion liegt bereits vor.

Ein weiterer Antrag der Fraktion verlangt, daß an Witwen, die sich wieder verheiratet, der dreifache Betrag der Jahresrente als Abfindung gezahlt werden soll. Bekanntlich wird eine solche Abfindung für die Unfallrenten bereits gezahlt. Doch das Militärhinterbliebenen-Gesetz enthält keine Abfindung, ist nicht nur für die einzelne Witwe, sondern auch für das ganze Volk von Nachteil. Wer Witwe, sondern auch für das ganze Volk von Nachteil. Wer die bei der Wiederverheiratung ihren Hausstand mit der Abfindungsumme aufbessern kann und die Rente für die Kinder erster Ehe weiter bekommt, bringt bei Wiederverheiratung dem Manne keine Last mit, sondern eher einen Vorteil. Auch dem Staat kann dieser Umstand nicht ohne Bedeutung sein, denn für diesen ist es nicht gleichgültig, ob die Menschen-

verluste des Krieges so viel wie möglich ausgeglichen werden oder nicht.

Für uneheliche Kinder wird Kriegshinterbliebenenrente nur dann gezahlt, wenn der uneheliche Vater die uneheliche Mutter später heiratete, das Kind somit durch nachfolgende Ehe legitimiert wurde. Unsere Fraktion verlangt, daß schon dann Renten zu zahlen sind, wenn die Unterhaltspflicht des Vaters festgestellt ist. Heute ist die uneheliche Mutter, wenn der Vater des Kindes sie nicht heiratete und im Kriege fiel, auf die Hilfe der Armenkasse angewiesen. Auch Stiefkinder, selbst wenn für sie aus anderen Klassen kein Pension-Rente gezahlt wird, sind nach dem Militärhinterbliebenengesetz nicht versorgungsberechtigt, und zwar auch dann nicht, wenn der gefallene Stiefvater ihr einziger Ernährer war. Auch diese Lücke im Gesetz dürfte der Reichstag sich näher ansehen.

Eltern und Großeltern erhalten für einen gefallenen Sohn oder Enkel die Rente nur dann, wenn der Gefallene ihren Unterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat und wenn sie bedürftig sind. Es genügt nicht, daß der Gefallene seine Eltern oder Großeltern unterstügt hat, sondern er muß Haupternährer derselben gewesen sein, das heißt, er muß den Eltern oder Großeltern soweit nicht für seine eigenen Bedürfnisse draußengegangenes Geld ins Haus gebracht haben, wie diese aus anderen Einnahmequellen nicht hatten. Im Unfallgesetz ist das Wort „überwiegend“ gestrichen und durch „wesentlich“ ersetzt, wodurch der Kreis der Eltern und Großeltern, die Hinterbliebenenrente erhalten können, nicht unbedeutend erweitert ist. Das Wort „wesentlich“ dürfte auch für das Militärhinterbliebenengesetz das richtigere sein. Nach den jetzigen Bestimmungen bekommen die Eltern z. B. auch dann noch keine Rente, wenn sie selbst ein monatliches Einkommen von 50 M. haben, der Sohn aber nur einen um etwas geringeren Betrag abgibt. Er müßte in solchem Falle schon 51 M. im Monat den Eltern geben. Erst dann wäre „überwiegend“ vorhanden und die Elternrente fällig.

Andrerseits soll nicht verkannt werden, daß das jetzige Gesetz auch seine guten Seiten hat. Dabin gehört z. B. die Bestimmung, daß die Kinderrente bis zum 18. Lebensjahre zu zahlen ist und daß bei einer großen Anzahl Kinder die auf das einzelne Kind entfallende Rente sich nicht vermindert, wie es in der Unfallversicherung der Fall ist. Ferner gibt es bei Zusammentreffen mehrerer Renten keine Aufrechnung, wenigstens keine, mit der die unteren Klassen zu rechnen haben.

Offenlich gelangt es, das Gesetz an den reformbedürftigen Stellen zu verbessern, damit die Opfer des Krieges diejenige Versorgung finden, auf die sie moralisch Anspruch haben. Offenlich kommen wir zu einem Frieden, der uns nicht Kriegskosten an andere Länder aufzulegt, damit auch die Zahlung der durch den Krieg verursachten und wahrscheinlich recht hohen Rentenlasten sichergestellt ist. Für ein durch hohe Kriegskostenzahlung ausgelagertes und verarmtes Land dürfte die Aufbringung der Rentenlasten nicht leicht sein. Von einem günstigen Aus dem Krieg hervorgehenden Deutschland aber muß erwartet werden, daß es seiner Pflicht gegen die Opfer des Krieges in vollstem Maße nachkommt.

Die fälligen Unterseebootopfer.

Mit einer Regelmäßigkeit, die den Engländern unbekannt werden muß, werden jetzt alle Tage mehrere englische Schiffe durch deutsche Unterseeboote auf den Grund des Meeres versenkt. Heute liegen folgende neuen Meldungen über die Erfolge deutscher Unterseeboote vor:

Der Rotterdammer Courant meldet: Die englischen Frachtdampfer Gasking und Liverpool sind im Kanal von deutschen Unterseebooten torpediert worden und gesunken.

Neuerbureau meldet: Der englische Dampfer Hochlande ist am 4. April auf der Höhe von Beach Head torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. Die Hochlande gehörte der Reederei John Hallatt in Cardiff und hatte 2776 Tonnen Wasserdrückung.

Aus Blyth wird gemeldet, daß der englische Dampfer Keantha am 5. April in der Nordsee torpediert worden ist. Die gesamte Mannschaft (13 Mann) wurde durch einen schwedischen Dampfer gerettet.

Außerdem werden mehrere Dampfer vermißt, über deren Schicksal man sich vorläufig noch im Ungewissen ist. Die Blätter melden aus Dover: Die kleinen englischen Dampfer Edward Galding und Belfast sind im Kanal versunken. Vermutlich wurden sie von deutschen Unterseebooten torpediert. Zwei englische Frachtdampfer der Harwichlinie, die am Dienstag aus Sheerness nach Kopenhagen abgefahren waren, sind, wie das Neue Wiener Tagblatt meldet, überfällig. Man vermutet, daß sie ebenfalls versenkt wurden.

Zur Aufrechterhaltung mit den Erfolgen der deutschen Unterseeboote dürfte es stehen, daß in England die Lebensmittelpreise ganz kolossal steigen.

Die Wiener Reichspost meldet aus London, daß die Lebensmittelpreise in London im Monat März um 45 bis 100 v. H. gestiegen sind. In Manchester betrug die Steigerung bis 16 v. H. und in Liverpool bis 2 v. H.

Es ist unter diesen Umständen kein Wunder, daß der Unterseebootskrieg in England steigende Besorgnis erregt. So schreibt der Aftenkorrespondent der Morningpost:

Die Vereinerungen der deutschen Unterseeboote dauern mit aufsteigender Entschlossenheit von der Ostsee bis zur Küste fort. Das ist eine seltsame Lage. Einerseits sagt man uns, daß die englische Flotte die vollständige Seeherrschaft ausübe, andererseits aber mit täglich von Verlusten eines oder mehrerer Schiffe in Form von Schiffen, welche für sich irgendwo befindet, nötig ist Deutschland zu Seeräuberei unter See.

Die Engländer leben aus den empfindlichen Verlusten, die ihnen die deutschen Unterseeboote beibringen, daß die Niederwerfung Deutschlands, von der man die von ihnen geredet haben, für sie nicht ohne schwere Opfer möglich ist.

Die englischen Schiffsverluste im März.

London, 6. April. Vom Vizekonsul des Handelsamtes gingen im März 48 englische Dampfer mit einem Gehalt von 81 988 Tonnen verloren. Hieron wurden 26 Schiffe mit 49 440 Tonnen Gehalt torpediert und ein Schiff von 115 Tonnen lief auf eine Mine.

Die Zahl der ungelungenen englischen Mannschaften ist im Verhältnis zur Zahl der versenkten Schiffe außerordentlich gering. Daraus geht die amerikanische Tatsache hervor, daß der Unterseebootskrieg verhältnismäßig unblutig verläuft.

Eine amerikanische Note an England.

Das amerikanische Verkehrsministerium veröffentlicht eine Note der Vereinigten Staaten über Englands Maßnahmen gegen den deutschen Handel. Die Note weist darauf hin, daß die Blockade eine neue Methode einführt, die den freien Zugang zu neutralen Häfen, die England nicht zu blockieren beabsichtigt ist.

Effi Briest

Roman von Theodor Fontane

So verlief denn auch die Reise. Früher in Jütland fuhren sie den Limfjord hinauf, bis Schloß Aggerhus, wo sie drei Tage bei der Bengtschen Familie verblieben, und kehrten dann mit vielen Stationen und kürzeren und längeren Aufenthalten in Wiborg, Hønsburg, Kiel über Hamburg (das ihnen ungemein gefiel) in die Heimat zurück.

„Wie findest du Effi?“ „Leb und gut wie immer. Wir können Gott nicht genug danken, eine so lebenswürdige Tochter zu haben. Und wie dankbar sie für alles ist und immer so glücklich, wieder unter unserm Dach zu sein.“

„Ja,“ sagte Effi, „sie hat von dieser Jugend mehr als mich lieb ist. Eigentlich ist es, als wäre dies hier immer noch ihre Heimstätte. Sie hat doch den Mann und das Kind, und der Mann ist ein Juwel, und das Kind ist ein Engel, aber dabei tut sie, als wäre Hohen-Cremmen immer noch die Hauptsache für sie, und Mann und Kind kämen gegen uns beide nicht an.“

„Auch gut. Das heißt voll Hergensgüte. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

Schiffe von oder nach neutralen Häfen keine Belästigungen erfahren. Es sei denn, daß sie Konterbande oder Waren aus oder bestimmt für Häfen kriegsführender Länder an Bord haben.

Erfolge in den Karpathen.

Aus den Karpathen und Südbalkanien liegen günstige Nachrichten vor: Ostlich des Ratorogates wurden starke russische Stützpunkte erobert und eine große Zahl Gefangener gemacht; in Südbalkanien geht der österreichische Vorstoß günstig weiter.

Die Kämpfe in den Karpathen nehmen noch weiter an Ausdehnung zu. Auf dem östlichen Südbalkanen eroberten deutsche und unsere Truppen starke Stellungen der Russen und machten hierbei 5040 Mann Gefangene.

Bei dem am 4. April südlich Uscie-Bistupie verfahten Vorstoß des Gegners auf das südliche Dnjestr wurden zwei Bataillone des russischen Alexander-Infanterie-Regiments vernichtet.

Aus Gernowitz wird gemeldet, daß die Offensiv auf dem rechten Flügel der deutsch-österreichischen Karpathenarmee günstig fortgeschritten und bereits über Chotin (am Dnjestr auf russischer Seite) hinausgetragen wird.

Aus Petersburg wird gemeldet, ein Ufaß des Jaren berufe den Jahrgang 1916 ein, was eine Verstärkung des russischen Heeres um 585 000 Mann bedeute.

Die Unruhen an der bulgarisch-serbischen Grenze.

Die bulgarisch-serbischen Zusammenstöße werden auch in den neuesten Meldungen nicht ganz aufgeklärt. Der Korrespondent des Temps in Belgrad meldet: Das Hauptziel des bulgarischen Einfalls in Serbien war die Zerstörung der Eisenbahn-Verbindung zwischen Salonik und Ipekub.

Zeit Journal berichtet: Die serbische Regierung protestierte beim bulgarischen Ministerpräsidenten gegen das Eindringen von Komitasschanden in Serbien. Die Note verlangt Maßnahmen gegen die Führer des Liebeshauses und drückt die Hoffnung aus, daß die verantwortlichen Urheber des Attentats verhaftet werden.

Eine Antwort darauf gibt die offizielle Agence Bulgare:

„Ja, Briest, was meinst du?“

„Nun, ich meine, was ich meine, und du weißt auch was. Ist sie glücklich? Ober ist da doch irgendwas im Wege? Von Anfang an war mir's so, als ob sie ihn mehr schätze als liebe.“

„Das will ich nicht sagen. Dazu stand ich nicht hoch genug in der Schätzung. Aber schrauben wir uns nicht weiter, Luise. Sage, wie steht es?“

„Ja, Briest, du kommst immer auf diese Dinge zurück. Da reicht ja kein Duzendmal, daß wir darüber gesprochen und unsere Meinungen ausgetauscht haben, und immer bist du wieder da mit deinem Alles-wissen-wollen und fragst dabei so schrecklich nach, als ob ich in alle Tiefen sähe.“

„Auch gut. Das heißt voll Hergensgüte. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

„Auch gut. Das heißt voll Hergensgüte. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

„Auch gut. Das heißt voll Hergensgüte. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

„Auch gut. Das heißt voll Hergensgüte. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

Die holländische Regierung gegen den Flaggenniederbruch. London, 6. April. Das holländische Bureau meldet aus Washington: Die holländische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß keinem fremden Schiffe, das die holländische Küste anfährt, gestattet werden wird, holländische Gewässer zu durchfahren.



Die Karpathen aus der Vogelschau.

Budapest, 6. April. Der Kriegsbüroberichterstatter des Tages meldet vom nordöstlichen Kriegsschauplatz: Gestern hat ein Kampf zwischen einem österreichisch-ungarischen Flieger und dem russischen Flugzeugen stattgefunden. Die russischen Flugzeuge verfolgten den österreichisch-ungarischen Flieger. Dieser war durch die russischen Flieger gezwungen worden, auf seine Verfolger zu schießen. Eine russische Maschine wurde getroffen und fiel aus 1500 Metern Höhe zu Boden.

Mailand, 6. April. Die Italia meldet aus Stutari: Ein österreichischer Panzerflugzeug flog über Stutari. Es wurden 13 Bomben geworfen, die Schaden an der Tabakfabrik und an den Lokomotivhäusern des Bahnhofes verursachten. Personen wurden nicht verletzt.

Ein Streit unter den Sozialisten der Westküste.

Aus Amsterdam wird gemeldet: In einer Versammlung der Union of Democratic Control in Rotterdam haben Keir Hardie und Ramsay MacDonald am Sonntag über den Krieg gesprochen. Keir Hardie nannte „Meinst du?“

„Ja, das mein' ich. Uebrigens glaube ich, daß ich viel gebessert hat. Ihr Charakter ist wie er ist, aber die Verhältnisse liegen seit ihrer Ueberlebeldung um vieles günstiger, und sie leben sich mehr und mehr ineinander ein.“

„Nun, was sagie sie?“ „Sie sagie: Mama, es geht jetzt besser. Ammetten war immer ein hervorragender Mann, so einer, wie's nicht gibt, aber ich konnte nicht recht an ihn heran, er hatte so was Fremdes. Und fremd war er auch in seiner Jährlichkeit.“

„Was soll das heißen, Briest? Soll ich mich gefürchtet haben oder willst du mich gefürchtet haben? Ich finde beides gleich lächerlich.“

„Du wolltest von Effi erzählen.“ „Nun also, sie gestand mir, daß dies Gefühl des Fremden sie verlassen habe, was sie sehr glücklich machte.“

„Wie so? Er ist nicht ganz auf der Höhe, ich meine den Ausdruck. Aber...“

„Meinst du?“ „Ja, Briest; du glaubst immer, sie könne sein. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

„Auch gut. Das heißt voll Hergensgüte. Wie's sonst sieht, da bin ich mir doch nicht sicher; ich glaube, sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und sich zu trösten, er werde wohl nicht allzu streng mit ihr sein.“

Wittwoch de... eine Schank... verlor die... Georges, das... Truppen... gegen die... einseitig... und Lan... die Se... der Krieg... glückliche... In kann... Elemente der... die alte Dame... Belgier u... noch des deut... werten schließl... hat großen... ritzmannens... nicht als e... In anbre... als ob Enlar... würde. Die ein... über die Lan... waffen Waffen... seien, die Er... quagen, um... zu verhindern... Ein solch... werden. Wenn e... glückliche Ar... seien. Über mal... ob nicht die... die die Wa... ein Teil für... erzielt und de... Die itall... er Unabhängi... erien und ihre... im die... ab Demokratie... wurde mit ur... Wenn K... klüftigen K... inner und Ge... und wir haben... Aber mi... er deutsche J... auf bis zum E... Wir for... dierenden G... eingling bele... werten werden... Die Ver... sozialisieren... schiedlich te... mland und... andie und W... und reichlich... und französisch... england ist in... englands Gre... gezwaltige... dastum, daß... meressen ihr... eig gegen D... Das h... hlen beleckt... die Regier... er englische... ben. Bartelt... In der... galden gema... darüber gema... Nach e... der Frage... ei der Affi... die der S... angemess... Sieg geschä... alle mit der... rechen be... schimmung... schlingelst... insour der... ihre Bräut... sie liehen... die die Rige...

es eine Schande, daß man englische Arbeiter, die sich...

Macdonald bedauerte, daß die internationale Arbeiter-

Trevethan, der ehemalige liberale Minister, der bei...

Auch sonst haben sich Keir Hardie und Macdonald...

Was sind britische Interessen in Syrien, Ägypten, Indien...

Gegen dieses Vorgehen von Keir Hardie und Macdonald...

Belgien und Frankreich, die in diesem Augenblick den härtesten...

Ein solches Verhalten kann in Friedenszeiten gerechtfertigt...

Aber man kann sich fragen, ob nicht etwas anderes vorliegt...

Um die Niederlage zu sichern, müssen Macdonald und seine...

Über mir haben auch gelacht — und sie mit uns — daß zuvor...

Wir fordern es von Ihnen im Namen des Vorkriegs...

Die Verleumdungen im Verhalten eines Teils der englischen...

Daß belgische und französische Sozialisten von anderen Ge...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die Regierungen ihrer Länder sind dem russischen Sozialismus...

Die dieser Resolution entgegenstehende Resolution der Typo-

Hierauf nahm die große Mehrheit der Parteileitung eine Ent-

Auch in der Frage des Antikriegsrats, in dem führende Ge-

Ferner wurde eine Resolution der Parteileitung angenommen,

Die türkische Hauptquartier gibt unterm 6. April be-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

Die italienische Stampa berichtet aus Athen: Das Lan-

alle beteiligten Faktoren angemessene Höchstpreise für Magermilch

Es wäre dringend notwendig, daß diesem Wunsch entsprochen

Hohe Preise für Bier und Branntwein.

Unter dem „Burgfrieden“ war es den Berliner Brauereien

Diese Preise bedeuten einen Gewinn von 100 bis 300

Neue Bestimmungen über die Kriegsgefangenen.

Das britische Auswärtige Amt gibt, wie die Frankfurter

Letzte lokale Nachrichten.

Selbstmord. Gestern Abend in der sechsten Stunde hat sich

Tresdner Polizeibericht vom 7. April.

Unfall beim Schaulaufen. Auf einem Sportplatz in Vorstadt

Ein Fahrradstich. Der in Leipzig festgenommen wurde, befindet

Arbeitsbetrug. Durch zahlreiche Anfragen wurde die Kriminal-

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die Times melden aus Washington: Verschiedene Zeitungen

Telegramme.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Die nicht-englische Presse Amerikas gegen die Waffenausfuhr.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1.00 M. 12 " 1.80 " Vergrößerungen nach jedem Bild bei Richard Jähmig, nur Marienstrasse Nr. 12

Blutarme und Kranke

Einmal während der Rekonvaleszenz täglich 3 bis 5 Tropfen

Santa Lucia

Vorzüglicher Stärkungs-Wein u. a.

Nachahmungen bitte zurückzuweisen! Künstlich in Apotheken, Drogerien und Delikatessengeschäften

SARRASANI

Europa

Welter Akt. Im Schützengraben in **Flammen**

Mittwoch: 3¹/₂ u. 8 Uhr 2 Vorstellungen

Englisch u. Französisch

Einzel- und Zirkelunterricht [K 845] Helene Reichelt, Luisenstraße 22, III.

Deutsche Sozialdemokraten Sozialdemokratische Deutsche

Rede des Landtags-Abg. Konrad Haenisch

Gehalten am 3. März 1915 im Preuß. Abgeordnetenhaus. Nach dem amtl. stenogramm.

Preis 15 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition der Dresdner Volkszeitung.

Fruchtweine

Johannisbeer, Heidelbeer, Erdbeer } anerkannt gute Qualität und preiswert. in Flaschen und angemessen.

Joseph Juraske, Likörfahr. u. Weinblgd. Dresden, Freiburger Platz 24 [L 1890]

6. bis 13. April

Billige Knaben-Woche

Anzüge — Paletots
Pelerinen — Hosen:
Wasch-Blusen u. -Anzüge

ÉGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Möbel-Thiele früher Altonaer Str. 6 jetzt Luisenstr. 73 Kallstraße der Höhe 3 empfiehlt sich als äußerst solide Einkaufsquelle von Möbeln aller Art. Polstermöbel eigener Ausführung.

Lebende Pfund Lebende Schleien 95 Karpfen

Vorzügliche deutsche Marmeladen:

Feinste Orangen-Marmelade Glas ca. 750 Gramm brutto 95 A
Feinste Orangen-Marmelade Topf 1 1/4 Pfd. brutto 1.05
Feinste Himbeer-, Johannisbeer-, Dreifrucht- und Kirsch-Marmelade Glas 2 Pfd. brutto 1.25
ff. Aprikosen-Marmelade in Feldpostpackung (250 Gramm) 50 A

Feinste holländ. Frischobst-Marmeladen:

Extrafine Gemischte Pfund-Dose 75 A
Himbeer mit Stachelbeer Pfund-Dose 85 A
Johannisbeer mit Himbeer Pfund-Dose 85 A
Aprikosen mit Fruchtstücken Pfund-Dose 90 A

Fisch-Konserven usw. Weine u. Fruchtsäfte usw.

1 Portiondose roter Kaviar 95
1/2 Tube Sardellen-Butter und 1 Dose Norweger Delsardinen 95
1/2 Tube Anchovis-Paste und 1 Dose Geleeheringe 95
2 Gläser prima alte Sardellen 95
1 großes Glas ff. Fleischsalat 95
1 großer bester Räucheranil 95
4 Dosen Sardinen in Tomaten 95
2 Dosen vorzügliche Delsardinen 95
2 große Dosen Norweger Delsardinen 95
1 Dose feine Delsardinen 95
1 Pfund-Dose ff. Delsardinen 1.45
2 große Dosen Sardinenheringe 95
1 Dose Bratheringe und 1 Dose Sprotten 95
1 Dose Bismarckheringe u. 1 Dose Sprotten 95
1 Dose Geleeheringe und 1 Dose Norweger Sardinen 95
1/2 Flasche Punsch (alkoholfrei) 95
2 Feldpost-Flaschen diverse Liköre (alkoholfrei) 95
1/2 Flasche Himbeersaft 1.05
1/2 Flasche bester Zitronensaft 95
1/2 Flasche süßer Sams-Wein 95
1/2 Flasche süßer Tarragon-Wein 95
1/2 Flasche vorzüglicher Sherry 95
1/2 Flasche Wellenstein (Weißwein) 95
1/2 Flasche Saulheimer (Weißwein) 95
1/2 Flasche Burg Spanheimer (Weißwein) 95
Feinstes Apfelwein 1/2 Flasche 40
Asterweiler 1/2 Flasche 70
Markgräfler 1/2 Flasche 85
Markthor Berg 1/2 Flasche 80
Remicher 1/2 Flasche 90

Rauchfleisch, Speck und Cassler Pfund 1.45
Kunst-Schmalz, vorzügliche Qualitäten Pfund 1.80, 95 A
Apfelsinen, beste süße Bergblutfrüchte Pfund 26 A

Feinstes Backpulver, 3 Pakete 25 und 12 Pakete 95 A

Herzfeld

Dresden, Am Altmarkt.

Raucher, jung und alt, rauchen meine Spezial-Zigaretten und Zigarren. Unfortierte Zigaretten 10 Stück von 10 Pf. und 100 Stück von 40 Pf. an bis 100 Stück 1.50 Pf. Zigarren aus garantiert rein überfeinften Tabakten, schon von 2 1/2 an, zu haben nur beim Zigarrenmacher Sepp, Ammonstraße 56. [K 845]

! Das Geheimnis!

der Erhaltung des Leinens liegt in dem Gebrauche

von

Minlos'schem Waschpulver

Saat-Kartoffeln

Rhabarber-, Erdbeer-, Spargel-, Meerrettich-Pflanzen, Obstbäume, Obststräucher, Gemüse-, Gras-, Blumen-Sämereien.

Arthur Bernhard, Dresden-N., Am Markt 5, Fernspr. 13 706.

Saatkartoffeln

alle Sorten, sowie Speisekartoffeln Hauptmarktstraße, Stand 16 und 17.

Mehrere **DREHER** für Revalver und Epigendänke **Automobil-Schlosser** für Reparatur und Montage per sofort gesucht bei hohem Lohn. **MATHIS A.-G.** Automobil-Werke, Straßburg (Els.).

Vorstadt Cotta.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, welche Jacob, in freien Stunden sowie alle Parteiliteratur entgegen und wird schnellstens geliefert durch **Frau G. verw. Buchert, Kronprinzenstraße 11.** Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Kämpfer, Dresden-Verlag. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Reinhold Göttsche, Dresden-Kaustisch. Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Dresdner Volkshaus

Ritzbergstraße - Maxstraße Mittagstisch, Fleisch mit Gemüse 10 Pf.

Die neuesten Anzeigerblätter aus Verleihen liegen aus. [K 845]

Lernt Sprachen! Engl. u. Franz.

Beginn der Kurse: **Mittwoch den 14. April, abends 8 1/2 Uhr** monatlich 1.50 Mark. **Lehrerin des Volksbildungs-Vereins** Anmeldung: Reichmannstr. 18, 2. ob. im Stundenlokal Zentr. 2. 1.

Frauen-Artikel

Spükannen Leibblinden

Frauen-Tee

Freisleben Postplatz u. Wallstr. 4 Man achte auf Firma!

Obstweine vom Fass!

Heidelbeerwein, vorzügl. Edelweiss (Blutarmen ärztlich empfohlen. Liter 80 Pf., 10 Liter 6.25) **Johannisbeerwein** (Zubereitungsart) Liter 70 Pf., 10 Liter 6.25 **Röder & Herklotz** Likörfabrik und Studierstube Am Sec 32. [K 845]

Waschtisch

mit Wasserleitung 28 Pf. bis 4. d. rügel. **Tränkners Möbelhaus**

Görlitzer Strasse 21 23

Frauen

Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten usw. versuchen Sie sofort meine edlen [K 845]

Frauen-Tropfen

a Flasche 4.—, extrahiert 6.50 Doppelflasche 10.— Pf. **Spezial empfehlenswert in Verbindung mit Frauen-Tee** [K 845]

A. Biombel Nachfolger

Wilsdruffer Str. 36. [K 845]

Prima Speisekartoffeln

Januar 6.70 Pf. bei Anfall-Müller, Deutscher Straße 242. [K 845]

Die 131
abend zur Aus
Anfänger
134, 138.
Kleber-
Erich-D
Wigande
Erich-D
Erich-D
Landwe
Jäger-D
Maiterfi
Die 2
Volkszeitung
geht, daß in
straße 17, Jan
wegen. Die
in ihr und a
sä
Die v
Auslegung des
nige Zeit
a den perid
mitate fortl
narden. N
monatlich
Zeitlil her
verient G
zäumerhäft
und Arbeiter
tage noch al
Die G
treiblichen er
Die Komit
Panner und
und mehr. S
u. 1; 3.26
März 2.4
u. 7; mer
11 bis 16
nach. Fran
mit unter 1
u. 11. mind
Hd. Verufo
Berufo Jöbl
hden. Sei
preimilgen
gäber berli
Das g
Belang, 10
Februar 19
Berhältnis
konflikten
die Statist
hder der
hellen Jahre
es etwas i
trenen co
überbin e
Geldhilfsge
ed die hier
und nur eb
kate Verh
Annahme i
Wittel sehr
Zurückh
Erene und
Vollwercar
Rafinemen
Gols- und
Faugewerb
Chemische
Zertifikat
Land- und
Nahrungs-
Pfleidung
Nahrung i
Käper. Re
Die
nahmen be
im gering
Kommunial
117 Prog.
Nahrungs-
ringie Ju
nrochliche
7.2 Prog.
des Bange
der oberste
bildung i
bei dem a
maneres P
Sohre ist
pleidmäh
um gering
um gering
Weit
der 10
erlen Ver
um 20 Pf
nur abfol
te folgen
er die ei
Die Beob
ngebender
de S. und
aufammen
mählen
9.7 Prog
Pringer
nicht aus
wähligen

Verlustliste.

Die 131. Verlustliste der sächsischen Armee, die heute Abend zur Ausgabe gelangt, hat folgenden Inhalt:

Sächsische Angelegenheiten.

Eine Lohnstatistik. Die Leipziger Dreifrontenliste hat auf Anregung des Rat. Stat. Amtes mit dem Jahre 1906 regel-

erlaubt sich dabei folgende Entschuldung. In der Textilindustrie liegt der Anteil der 5. und 6. Lohnklasse bei 27,7 auf 47,3 Prozent im Bekleidungs-Gewerbe von 23,8 auf 27,7, in der Lederindustrie von 11,1 auf 47,2 Prozent und endlich im Handels-Gewerbe, dem für die Frauen wichtigsten Gewerbe-

Zur Veranschlagung der Schafschur. Durch Verfügung der stellvertretenden Königl. General-

Die in der Veranschlagungs-Verfügung getroffene Ver-

Das Ministerium des Innern erläßt in den Amtsblättern eine Bekanntmachung, nach der jeder, der mit Beginn des 8. April die unter den nachbezeichneten Lieferfristern im einzelnen aufgeführten Futtermittel, als: Körnerfuttermittel, Abfälle der Mälzerei, Abfälle der Zucker- und Stärkefabrikation sowie der Gärungsgewerbe, Cellulose, Leinwand (durch Extraktion gewonnen), tierische Produkte und Abfälle, Hilfsstoffe im Gewerbetrieb hat, verpflichtet ist, sofern er nicht Verbraucher ist oder die Mengen unter einem Doppelzentner in jeder Art und die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und ihren Eigentümern unter Kennung der Eigentümer in der Beleg-Verrechnung der deutschen Landwirtschaft in Berlin, im April- und 16. August 1915, und zwar von 1 Doppelzentner an Angehörigen der Landwirtschaft, von der Hälfte davon Angehörigen anderer Berufsstände bis zu 6 Monaten oder mit Weideweise bis zu 150000 M. befristet, wer der ihm obliegenden Verpflichtung zur Anzeige nicht nachkommt.

Die sächsischen Kollegien in Waldheim genehmigen den Ausschlagsplan für 1915 und beschließen einstimmig, daß der bisherige Steuersatz von 24 Anlagen beibehalten und ein Kriegszuschlag von 25 Prozent erhoben werde.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen Nr. 9 vom Jahre 1915 enthält die Verordnung, weitere Bestimmungen zur Erhaltung von Anwartschaften aus der kriegsärztlichen Krankenversicherung und die hinauschiebung von Wahlen beim Verbandswechsel.

Der Landesauschuß der Vereine vom roten Kreuz teilt mit, daß er anlässlich des bevorstehenden Geburtstages des Königs in den Tagen des 11. und 15. Mai im ganzen Lande eine Haus-Listen-Sammlung veranstalten werde, deren Ertrag für die verwundeten und Heilungsbedürftigen des deutschen Heeres bestimmt sei.

Die Maul- und Klauenseuche wurde am 1. April in Sachsen in 235 Gemeinden und 433 Geböden amtlich festgestellt. Der Stand am 15. März 1915 war 207 Gemeinden und 300 Geböde.

Altenberg. Wegen der Knappheit des Petroleums hat die Stadtverwaltung beschlossen, den unermittelten kleinen Grundstücksbesitzern den Anschluß an das städtische Wasserversorgungsnetz durch Gewährung unverzinslicher und befristeter Darlehen aus städtischen Mitteln zu ermöglichen. Von dieser Einrichtung wird reger Gebrauch gemacht.

Weißitz. Nord- und Selbstmordversuch. Der erst kürzlich aus der Strafkast entlassene Arbeiter Genier lautete Dienstag früh seiner Frau auf, als sie zur Arbeit gehen

wollte, und feuerte mehrere Revolverkugeln auf sie ab, ohne jedoch zu treffen. Darauf schickte er und brachte sich selbst Verletzungen mit der Schusswaffe bei. Er wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Grund der Tat soll Eifersucht sein.

Jittau. Der Ausschuß der sächsischen Arbeiter hat an die Stadtverordneten ein Gesuch um Gewährung einer Feuerungszulage gerichtet. Der Durchschußbetrag beträgt nach der Eingabe 15 bis 17 M. Die Stadtverordneten waren mit der Beratung über das Gesuch sehr schnell fertig. Der Berichterstatter des Kollegiums erklärte, es sei nicht Sache, daß die Stadtverordneten Stellung nähmen, bevor sich der Rat und die zuständigen Ausschüsse damit beschäftigt hätten. Der Rat hat beschlossen, die Angelegenheit an den betreffenden Ausschuß zu verweisen. Das Kollegium nahm davon Kenntnis.

Durch Revolvererschüsse entsetzt. Leipzig. Im Borone Wahren tödete am Sonntagabend eine von ihrem Ehemann getrennte lebende junge Frau mit einem Revolver ihr ein halbes Jahr altes Töchterchen durch einen Schuß in den Mund und nahm sich dann selber das Leben. Die Beweggründe der Unglücklichen konnten nicht ermittelt werden.

Stadt-Chronik. Grundwertsteuer und Baugemeinschaften.

Nach § 23 der Dresdener Gemeindefeuerversicherung in der gemeinen Wert von Grundstücken durch Schätzung zu ermitteln. Die Schätzung ist auf den gemeinen Wert zu richten, den das Grundstück nach seiner objektiven Beschaffenheit ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse des Eigentümers oder daraus ruhende öffentlich-rechtliche oder primäre Art im öffentlichen Kaufverkehre besitzt. Die Einrichtung wird durch die zuständige Grundsteuer-Kommission nach freier, prüfungsfähiger und billiger Ermessen bewirkt und abgeschlossen. Hierbei sind namentlich mit zum Inhalt zu nehmen die von den Eigentümern auf Befragen erteilten Auskünfte über den Wert des Grundstücks, den Betrag der behauerten Grundstücke in dem dem Steuerjahre vorausgehenden Kalenderjahre, der Grundflächenwert der Gebäude, die Kaufpreise, die für das Grundstück im Laufe der letzten fünf Jahre wirklich erlangt worden sind und endlich die von der Grundsteuer über der Grundrenten- und Hypothekenzinsen der Stadt Dresden zum Zwecke der Zwangsversteigerung im Laufe der letzten fünf Jahre ermittelten Bodenwerte nach § 10.

Der Dresdner Spar- und Bauverein, der in Sachsen eine Anzahl bebauter und unbauter Grundstücke an der Naumburger, Littenauer- und Bornauer Straße besitzt, hatte gegen seine Veranlassung zur Grundsteuer für das Jahr 1913 Einspruch erhoben. Die Schätzung der Grundstücke war mit 1912 erfolgt und demgemäß ein Wohnwert von rund 600 000 M., ein Bauwert von 100 000 M., ein Ertragswert von 75 000 M. und ein Bodenwert von 1 250 000 M. angenommen worden. Nachdem der Einspruch, der in der Hauptperiode die Berücksichtigung durch den Stadtrat als viel zu hoch gezeichnet kennzeichnete, zurückgewiesen worden war, erhob der Verein Rekurs; er verlangte, man solle die Werte zur Steuer heranziehen, die im Jahre 1907 festgesetzt waren. Der Rekurs wurde verworfen, da die Schätzung des Bodenswertes auf Grund der Aufschätzung des Bauwertes nicht zu hoch bemessen, wenn er bei den Grundstücken einen Wert von 80 M. pro Quadratmeter im Jahr 1907 festsetzte und bei den übrigen Grundstücken 10 M. und 30 M. (für das Hinterland) angesetzt habe. Die Behauptung des Klägers, daß die gerichtliche Vorverfahrensinstanz gegen die Schätzung der Grundstücke nicht zu hoch bemessen, wenn er bei den Grundstücken einen Wert von 80 M. pro Quadratmeter im Jahr 1907 festsetzte und bei den übrigen Grundstücken 10 M. und 30 M. (für das Hinterland) angesetzt habe. Die Behauptung des Klägers, daß die gerichtliche Vorverfahrensinstanz gegen die Schätzung der Grundstücke nicht zu hoch bemessen, wenn er bei den Grundstücken einen Wert von 80 M. pro Quadratmeter im Jahr 1907 festsetzte und bei den übrigen Grundstücken 10 M. und 30 M. (für das Hinterland) angesetzt habe.

In der Untersuchungssache wendete sich der Verein gegen die Berechnung des gemeinen Wertes. Die Veranlassung habe auf benutzte Grundstücke Bezug genommen, dabei aber übersehen, daß es sich dort um Spekulationsobjekte handelte. Über die Art und Weise der Berechnung des gemeinen Wertes habe der Stadtrat nur wenig geäußert. Die Berechnung des gemeinen Wertes sei aber am besten ermittelt. Doch der Stadtrat habe die Berechnung des gemeinen Wertes nicht als richtig anerkenne, sondern eine höhere Grundsteuer sei über nicht angebracht, weil eine höhere Anweisung der Grundstücke unzulässig wäre.

Das Oberverwaltungsgericht hat die angeführte Entscheidung aufgehoben und die Sache zur neuen Entscheidung an den Kreisaußschuß zurückverwiesen. Wenn der gemeine Wert gefunden werden sollte, so sei in einer Linie der Kaufpreis maßgebend. Allerdings könne der Kaufpreis unter Umständen geringer sein als der wirkliche Wert, die Sachverständigen dürfen aber von dem erhöhten Maßstab nur abweichen, wenn dies durch besondere Verhältnisse gerechtfertigt werde. Solche lagen nach den vorhandenen Unterlagen nicht vor. Jedenfalls könne der Senat nicht zugeben, daß auf Zwangsversteigerungen von benutzten Grundstücken zurückgegriffen werde, wenn in Wirklichkeit weniger gezahlt worden sei.

Zur Landtagswahl in Dresden III. Zu der am 11. April stattfindenden Landtagswahl für den 8. Dresdner Wahlkreis veröffentlichten die Wahlprüfer jetzt die Einteilung der Wahlbezirke. Die Wahl ergibt einem besonderen Gesetze zufolge nach dem im Jahre 1900 aufgestellten Wählerlisten.

Die Einteilung der Wahlbezirke hat diesmal für uns ebensowenig besonderes Interesse wie die Wahl selbst. Der

Die Verlustliste liegt in der Lesehalle der Dresdner Volkszeitung, Bettendorferplatz 10, aus. Ferner wird uns mitgeteilt, daß in der Auskunftsstelle des Meinen Kreuzes, Marienstraße 17, sämtliche Verlustlisten zur kostenlosen Einsicht ausliegen. Diese Auskunftsstelle ist an Wochentagen von 10 bis 11 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Das zunächst die männlichen Mitgliedslieder angeht, so liegt ihre Zahl vom Anfang der Vertriebszeit bis Dezember 1913 von 111 823 auf 122 074, nicht im gleichen Verhältnis aber vermindert sich die Zahl der den einzelnen Gewerbetreibenden angehörenden Arbeiter. Das wichtigste Ergebnis der Statistik ist die außerordentlich hohe Zunahme der Mitglieder der ersten Lohnklasse. Während 1907 (den ersten Jahres) nur 57,8 Proz. der Gesamtbevölkerung der Dresdener über ein Drittel, über 1,50 M. Gehalt verdiente, waren es 1913 51,1 Proz. oder über die Hälfte. Das ist einleuchtend ein erfreuliches Ergebnis der gewerkschaftlichen Selbsthilfebestrebungen, wenn es auch zweifelhaft sein mag, ob die hier sich kundgebende Lohnverbesserung größer oder auch nur ebenso groß war, wie die in der gleichen Zeit erhaltene Vertiefung der Lebenshaltung. Nun ist aber die Zunahme in den einzelnen Gewerbetreibenden von diesem Mittel sehr verchieden, wie aus folgender Tabelle ersichtlich.

Tabelle mit 5 Spalten: Gewerbe, 1907, 1909, 1911, 1913, 1907-1913 in Proz.

Diese Zahlen lassen erkennen, daß die höchsten Zuwächse bei den Gewerbetreibenden zu finden sind, die im Jahre 1907 nur geringsten Anteil hatten. Es sind dies die Land- und Forstwirtschaft (167 Proz.), das Verordnungs-Gewerbe (117 Proz.), die chemische Industrie (117 Proz.) und das Maschinen- und Gießereigewerbe (113 Proz.). Die zunehmende Zunahme der obersten Lohnklasse weist das Volkswirtschaftliche Gewerbe mit 11 Proz. aus, in dem schon 1907 72 Proz. der Arbeiter dieser Lohnklasse angehörten, sodann das Baugewerbe mit 38 Proz. Zunahme bei einem Bestand des obersten Klasse im Jahre 1907 von 53,1 Proz. Die Entwicklung läßt also auf einen Anstieg der oberen Lohnklassen hin, die aber auch die letzten Arbeiter ein wenig nach unten zu ziehen zeigen. Auch innerhalb der einzelnen Lohnklassen ist die Entwicklung eine ziemlich verschiedene; nur einmal trat von einem Jahre zum anderen ein geringer Rückgang ein.

Werk heißt als die Zahl der männlichen Arbeiter hat die der weiblichen zugenommen. Sie liegt von 38 300 im ersten Berichtsjahre 1906 auf 50 625 im Dezember 1913 oder um 31,8 Proz. Die Zahl der weiblichen Arbeiter sind nicht nur absolut weit niedriger als die der männlichen, sondern sie zeigen auch eine weitlich langsamere Entwicklung. Ein Grund hierfür liegt in der Verteilung der Arbeiter auf die verschiedenen Gewerbearten. Die Zahl der weiblichen Arbeiter hat sich zwar im Laufe des Jahres 1913 um 10,1 Proz. vermehrt, aber diese Zunahme ist als 1914 auf 17,5 Proz. aller Arbeiterinnen. Die Zunahme ist also weniger als bei der obersten männlichen Lohnklasse, was sich aus der schwächeren gewerkschaftlichen Organisation der weiblichen Arbeiter erklärt. Für die wichtigsten Industrien

erlaubt sich dabei folgende Entschuldung. In der Textilindustrie liegt der Anteil der 5. und 6. Lohnklasse bei 27,7 auf 47,3 Prozent im Bekleidungs-Gewerbe von 23,8 auf 27,7, in der Lederindustrie von 11,1 auf 47,2 Prozent und endlich im Handels-Gewerbe, dem für die Frauen wichtigsten Gewerbe-

Wahlkreis war seither von dem Nationalliberalen Anders vertreten. Auf Grund besonderer Vereinbarungen zwischen den Parteien ist der Kreis den Nationalliberalen gesichert worden. Es wird also nur ein nationalliberaler Kandidat zur Wahl stehen, ein Wahlkampf also überhaupt nicht stattfinden. Der nationalliberale Kandidat ist bekanntlich der Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Müller. Die Wahl wird ohne irgendwelche Beteiligung von sozialdemokratischer Seite vor sich gehen.

Der Wahlkreis wäre wahrscheinlich auch unter normalen Verhältnissen den Nationalliberalen sicher gewesen. Denn es entfielen bei der letzten Wahl auf die Nationalliberalen 9502, auf die Antikemiten 3513, auf die Sozialdemokraten 6082 Stimmen; in der Stichwahl wurde der Nationalliberale mit 12 904 gegen 6181 sozialdemokratische Stimmen gewählt.

Der Krieg und die Dresdner Gewerkschaften.

Die vom Gewerkschaftsrat vorgenommene Zählung der Arbeitslosen und der zum Militär Eingezogenen sowie die Zusammenstellung der Summen der aus den Gewerkschaften ableitenden Unterstützung ergibt folgendes Resultat für die Woche vom 22. bis 27. März 1915. Woche:

Table with 5 columns: Gewerkschaft, Summe, männl., weibl., Unterst. in Markt. Rows include various professions like Signalbeamter, Arbeiter u. Konditionen, Bauarbeiter, Bergarbeiter, etc.

Es wurden gezählt: vom 15. bis 20. März 26928 2282 1388 994 4429,86

Zum Mord in der Haffstraße

Bei den polizeilichen Erörterungen folgendes ergeben: Am Ostermontag nachmittags waren sämtliche Bewohner des Hauses Haffstraße 6 ausgegangen. Nur im 3. Stock war die Witwe Neumann zu Hause geblieben. Als abends die Hausbesitzerin Frau Klingner als erste von einem Spaziergange zurückkehrte, hörte sie im Treppenhaus Lärm. Sie ging bis zum 2. Stockwerk. Dort sah sie in einer Nische die Frau Neumann liegen. Auf ihr kniete eine andere Frauensperson. Auf höchste Erhebt, ließ die Hauswirtin sofort wieder die Treppe hinunter, ohne die Unbekannte näher gesehen zu haben. Unten angekommen, hörte sie noch die röchelnde Frau Neumann ihren Namen rufen. Dann vernahm sie mehrere dumpfe Schläge und schließlich wurde es still. Inzwischen trat der Chemiker Klingner ein, wurde von seiner Frau von dem Geschehen verständigt und rannte unerschrocken zur Polizei. Die im 1. Stockwerk wohnende Partei, die etwas später von einem Osterausflug nach Hause kam, erfuhr nun ebenfalls von Frau Klingner, was vorgefallen sei. Der Mann ging die Treppe hinauf und sah Frau Neumann, die Unbekannte war indessen verschwunden. Er rief mehrmals 'Wer da?', erhielt aber keine Antwort.

Dort kam die Polizei, durchnachte die offenstehende Wohnung der Neumann und fand schließlich die Lemmerz, eine Nichte der Ermordeten, im Abort eingekerkelt. Die Lemmerz gab an: Ein Herr habe, während sie bei ihrer Tante zu Besuch weilte, gekniet, habe nach kurzem Wortwechsel die Tante gewürgt, sei der Haken auf der Treppe gefolgt und habe sie dort zu Boden geschlagen. Sie selbst — die Lemmerz — sei, als der Herr verschwand, nachgeschlichen und habe der Tante helfen und sie in die Wohnung zurückzuführen wollen. Es sei ihr aber vor Aufregung übel geworden und sie habe aus Klosett aufsuchen müssen. Von dem unbekanntem Herrn gab sie ein ziemlich genaues Signalement an und erzählte auch Einzelheiten des Gespräches zwischen ihm und der Ermordeten, woraus zu schließen war, daß der Mann aus Dirschditzwalde stammen mußte. Die Kriminalpolizei leitete Recherchen in Dirschditzwalde ein, erzielte aber auch am Totort selbst weiter, und fand schließlich im Garten des Hauses einen kleinen eisernen Amboss, der blutbefleckt war.

Die in der Nacht noch aufgenommenen Nachforschungen

ergaben, daß der Amboss aus dem Werkzeugskasten der Familie Lemmerz stammte. Man wurde die Lemmerz eingehend verhört und am Montag abend ein umfassendes Genändnis erlangt. Die Lemmerz war gegen 3 Uhr zur Frau Neumann gekommen. Sie trank zunächst mit ihr Kaffee, dann räumten sie den Kaffeetisch ab, die Tante setzte sich, das Handtäschchen auf den Schoß, ihr gegenüber. Im Verlauf der Unterhaltung holte plötzlich die Lemmerz aus dem Handtäschchen den kleinen Amboss hervor, den sie zu Hause heimlich an sich genommen hatte. Mit diesem selbst, idyllantigen Instrument überfiel sie die Abnungstote und verlebte ihr mehrere Schläge auf den Kopf. Die Angegriffene, eine kräftige, erst 40 Jahre alte Frau, wurde wohl nicht so, das Mädchen zu entwaffnen und daß es ihr nicht möglich war, das Mädchen zu überwinden. Sie floh auf den Korridor, wo sich der Kampf in heftiger Weise fortgesetzt haben dürfte. Plötzlich an den Wänden, Wunden im Gesicht der Lemmerz und in der Hand durch die ersten Stöße bereits in zwei Stücke zerbrochen ist, jagte sie durch die Türschwelle in den Vorraum. Dort schloß sie hinter sich die Tür und rief laut um Hilfe. Ein Nachbar wurde durch den Lärm aufmerksam und öffnete die Tür. Die Lemmerz wurde durch den Vorraum in den Korridor hineingetragen und dort auf dem Boden liegend gefunden. Die Angegriffene wurde durch den Vorraum in den Korridor hineingetragen und dort auf dem Boden liegend gefunden. Die Angegriffene wurde durch den Vorraum in den Korridor hineingetragen und dort auf dem Boden liegend gefunden.

Beim Krugeln verunglückt.

Beim Erstellern der Brandscheibe in der Sächsischen Schweiz kürzte ein Dresdner Tourist ab und erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Schenkelbruch.

Osterverkehr auf der Staatsbahn.

Der Eisenbahnverkehr am Gründonnerstag und Ostersonntag war (wie Wolffs Landdienst mitteilt) auf allen Linien ein äußerst reger. Besonders lebhaft war der Verkehr von Militärurlaubern. Eine gewisse Beeinträchtigung erfuhr der Ausflugsverkehr in die nähere Umgebung Dresdens durch den am 2. Feiertage zeitweise niedergehenden Regen. Die Generaldirektion der Staatsbahn hat durch Einstellung der Sonderzüge reichlich Vorräte getroffen, um eine platte Abminderung des gesamten Osterverkehrs zu ermöglichen, so daß Störungen oder erhebliche Verzögerungen nicht eingetreten sind.

Sarrasani.

Die neue Einstufung des Kriegsschauspiels Europa in Platten erzielte an beiden Osterfeiertagen vier total ausverkaufte Häuser. Von den neuen Bildern steht der 'Sarrasani' in den Argonnen' mit viel Punkten im Mittelpunkt des Interesses. Am Mittwoch finden wiederum zwei unterförmige Vorstellungen des Kriegsschauspiels statt, und zwar nachmittags 3 1/2 und abends 9 Uhr. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für alle Vorstellungen die bekannten kleinen Preise gelten.

Der Bezirksausschuß

der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt tritt Mittwoch den 11. April zu einer Sitzung zusammen, in der neben mehreren Konzeptionsgeschäften der Rechenschaftsbericht der Bezirksanstalt Leuben zur Beratung steht.

Vom Sanitätsdienst.

Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins zu Dresden (Wallstraße 14 und Markschalkstraße 8) traten im Monat Januar im ganzen in 477 Fällen in Tätigkeit, und zwar 401 mal bei Tage und 76 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (279 männlichen und 198 weiblichen Personen) verlangten 343 Verletzte die Hilfe auf den Wachen und 184 anderwärts. 382 wurden wegen äußerer Verletzungen und 95 wegen innerer Erkrankungen behandelt. Vertriebsunfälle waren 225 zu verzeichnen und 251 mal lagen andere Veranlassungen vor.

Die Stadtverordnetenversammlung fällt in dieser Woche aus.

Die Gruppe Volkswig-Laubgast des Jugendbildungsvereins veranstaltet Donnerstag den 8. April im Wäldhof zum Goldenen Anker in Laubgast einen Lichtbildvortrag über: Aus dem Leben der Dresdner Arbeiterjugend. Die Eltern mit ihren Schulklassen sind eingeladen. Beginn des Vortrags 8 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. Eintritt frei!

Aus der Umgebung.

Kadebut. (Gemeinderatsbericht.) Die städtische Straßenbauverwaltung hat auf eine Anregung zur Abhilfe von Teilen der in staatlicher Unterhaltung befindlichen Fußwegehöhen der Leipziger Straße geantwortet, daß für sie kein Grund vorliegt, sich an solchen Aufwendungen auch nur zu beteiligen. Die Direktion der sächsischen Straßenbahn in Dresden hat auf die Anregung des Baues einer Straßenbahnlinie nach dem südlichen Ortsteil von Kadebut unter Mitteilung des Sachstandes erklärt, daß die Angelegenheit im Auge behalten und zu geeigneter Zeit darauf zurückgekehrt werde. Weiter wird der Anschluß an eine Eingabe von Niederlöbnitz an das Finanzministerium in der leidigen Straßenbahnangelegenheit besprochen. Eine Reihe Postämter wird nach den Vorschlägen des Bauauschusses erledigt bzw. genehmigt. In Sachen der Umbenennung der Rutenstraße in Gindenburgstraße beschloß der Gemeinderat, mit Bedauern festzustellen, daß der früher von allen Ortsgemeinden angenommene und bisher hochgeschätzte Grundbesitz, einen in mehreren Gemeinden liegenden Straßenzug einheitlich zu bezeichnen, von Oberlöbnitz durchbrochen worden sei, daß aber die Entscheidung der Gemeinde Oberlöbnitz nach Lage der Verhältnisse für Kadebut kein Anlaß sein könne, von dem früher obliegenden Standpunkte abzugehen. — Der Verband der Gemeindefürsorgevereine Dresden, hat um Gewährung einer wohnlichen Unterkunft für einen Arbeiter, der in der Gemeinde Kadebut nachgesucht. Der Bauauschuß hat den Antrag abgelehnt, da der Arbeiter nicht als Beauftragter der Gemeinde-

strassenarbeiter anerkannt und vorgeschlagen, auf die städtischen und künftige Eingaben des Verbandes nicht zu antworten, diese vielmehr auf sich beruhen zu lassen. (Es sollen nach Angabe des Gemeindevorstandes von 19 Arbeitern 7 organisiert sein, von diesen 7 wollen 3 in einer Betriebskommission mitwirken, wo ihnen etwas vorgelesen werden soll. Beauftragte hätten sie niemand. D. S.) Der Bauauschuß hat bei seinem Vorschlag wohl anerkennen müssen, daß die gegenwärtigen Lebensbedingungen durch die teuren Preise sehr schwierig sind, er hat aber auf die Tatsachen hingewiesen, daß die Verhältnisse nicht nur die Gemeindefürsorge, sondern die gleichmäßig die ganze Bevölkerung treffen. Der Gemeinderat beschloß gegen 2 Stimmen (Kade und Kade) im Sinne des Gutachtens. Bei Beratung dieses Punktes regte Gedanke, Kade die Gewährung von Wochenlohn an Stelle von Stundenlohn an die Straßenarbeiter an, indem er gleichzeitig den vorliegenden Gehalt wohn befürwortete. Er sprach weiter seine Verwunderung darüber aus, daß man nachgesucht habe, welche Arbeiter dem Verbande angehören, worauf ihm entgegen wurde, imwieweit bez. wieviel Arbeiter als nicht feststellen müßten (?), inwieweit bez. wieviel Arbeiter als nicht dem Verbande vertreten angesehen werden müßten (?), daß man aber fernersfalls die Verbandszugehörigkeit verweigern oder verhindern wolle. Der Bauauschuß wird zu geeigneter Zeit auftreten. Der Gemeinderat hat die Lohnverhältnisse der Straßenarbeiter treten, inwieweit die Lohnverhältnisse der Straßenarbeiter aufgebessert werden möchten. — Nach dem Antrage des Finanzministeriums beschloß der Gemeinderat die Gemeindefürsorge für 1915 wie folgt fest: die Einkommensteuer auf 125 Proz. für 1915 (2,10 M.) für je 1000 M. Grundwert. — 100 M. auf 2,35 M. (2,10 M.) für je 1000 M. Grundwert. — 100 M. werden noch bewilligt zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Truppen im Felde. — Eine geheime Sitzung folgt.

Kadebut. Die Aufnahme der fortbildungspflichtigen Knaben erfolgt Montag den 12. April, nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 10 der höheren Volksschule (Eingang Bahnhofsstraße). Fortbildungspflichtig sind die Schüler, die noch nicht drei Jahre aus der Volksschule entlassen sind. Bei der Anmeldung ist das Entlassungszeugnis der früheren Schule vorzulegen. In Kadebut wohnhafte Schüler, die eine auswärtige Gewerbe-, Fach- oder Fortbildungsschule besuchen, haben einen Ausweis der betr. Schulleitung, der bis zum 15. Mai bei dem Schulleiter, Lehrer Höfel, abgegeben sein muß, beizubringen. Der Unterricht, der sich auf Berufsunterricht und Beschäftigung erstreckt, findet Montag und Freitag von 5 bis 8 Uhr statt und ist unentgeltlich.

Kadebut. Dem Geschäftsbericht der Gemeindevorwaltung ist folgendes entnommen: Gemeindevorstand: 27. Sitzung, Ausschüsse: 126. Anträge: 54. Die Ausschüsse 88. Eingänge waren bei der Gemeindevorwaltung 666 und Ausgänge 668 zu verzeichnen. Baugesuche gingen 24 ein. Grundstücke wurden 81 verkauft. Das Gemeindevermögen betrug 1914: 155 406 M., die Ergänzungsteuer 14 603 M., der Staatseinkommensteuer 134 712 M. Das zu Staats- und Gemeindevermögen veranlagte Jahreseinkommen betrug 5 908 030 M. Zur Ergänzungsteuer veranlagte Vermögen 30 567 500 M. Die Staatsgrundsteuer betrug 130 640. Häuser gibt es 662. Die Einwohnerzahl betrug 6821.

Kadebut und Kadebut. Montag den 12. April 1915 findet in der Goldenen Weintraube Kontrolle der Familien in Lung statt. Für die Gemeinden Lindenau und Kadebut vorm. 8 Uhr. Für die Gemeinde Niederlöbnitz vorm. 9 Uhr. Für die Gemeinden Kadebut und Kadebut vorm. 11 Uhr. Zu erscheinen haben alle dem Militärgesetz unterliegenden Personen einschließlich des ungedienten Landsturms 1. Aufgebots. Militärpapiere mitbringen.

Kadebut bei Kadebut. Die Wahlzeit des zweiten Gemeindevorstandes läuft mit Ende dieses Monats ab. Der Gemeindevorstand hat in Anbetracht der Verlängerung der Mandate der Gemeindevorstandesmitglieder die Wahlzeit des zur Wahl stehenden Gemeindevorstandes um ein Jahr zu verlängern. Das Kollegium beschloß einstimmig in diesem Sinne. Das Gesetz eines Feldzugssteuereinkommers um Erlaß von Nachschuß wird ausnahmsweise befürwortet. Der Wasserantrag in der Kadebuter Straße wird von dem Bauauschuß in der Kadebuter Straße mit dem Abgabe einer Kaution verbunden. Stellungserklärung von der Zahlung der Kaution ohne Erklärungen dieser Art treten mit Ende nächsten Jahres außer Kraft, da bekanntlich zu diesem Zeitpunkt der obligatorische Wasserantrag beendet sein muß. Hinsichtlich des Wasserantrages der Elektrischen Straßenbahn der Kadebuter Straße ist an die Grundbesitzer der Kadebuter Straße die Aufforderung ergangen, nach vor der in diesem Orte die Aufforderung der Wasseranträge herzustellen. Die Besitzer werden dadurch vor unnötigen Kosten bewahrt. Der Gemeinderat stimmte dem zu. Der Brunnen im Kadebuter Gebäude an der Hauptstraße bedarf einer dringenden Reparatur. Der Wirtschaftsausschuß wird mit der Regelung beauftragt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Das Verhältnis der Gewerkschaftsrichtungen untereinander.

Das Organ des Gewerkschaftsvereins der Metallarbeiter und Arbeiterbewegung (G. A.) der Regulatur, macht der Metallarbeiterbewegung einen Vorschlag, der darauf hinausgeht, das 'bürgerliche' Verhältnis der verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen auch über den Krieg hinaus zu erhalten und diese Organisationen zu gemeinsamer Vorgehen bei den Bewegungen, Kämpfen und sozialpolitischen Aktionen zusammenzufassen. Das Blatt schreibt: Nach dem Kriege treten die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern eine weitere Milderung ein, nur in der Art der Auseinandersetzung kann eine Besserung kommen, das hängt von dem Willen beider Parteien ab. Eine andere Frage ist es, ob nach dem Kriege die verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen Arbeiterorganisationen bilden sollen, die eine bessere Wirkung ausüben wird. Erfolgreiche Arbeiterbewegungen hängen zum großen Teil von der Einheit der Arbeiterorganisation ab. Diese Einheit ist nur durch die schrittweise Annäherung der Arbeiterbewegungen zu erreichen, nicht durch die momentanen Anknüpfung der Gewerkschaften an die Gewerkschaften.

berufen auf Grund ihres ganzen Programms eine solche Einigkeit zu haben, die den praktischen Beweis dieses Willens erbracht. Der ihr Einfluss war bis jetzt zu gering. Als Schriftführer in der Arbeiterorganisation haben sich die russischen Gewerkschaften schon wiederholt in der Arbeiterbewegung bewährt, denn niemand kann ihnen streitig machen, daß sie die ersten waren, die die Arbeiterorganisation in ihrer heutigen Form der Berufsorganisation mit ausgebauten Unterabteilungen schufen. Es ist ihnen gelungen, sich in der Einigkeit der Arbeiterorganisationen einen ähnlichen Erfolg zu erzielen, das steht noch aus. Gar so idiosyncratisch sind die guten Willen der in Betracht kommenden Richtungen nicht. Die gegenseitige Konkurrenz in der Werbung neuer Mitglieder konnte gar wohl auf einem sachlichen Boden geführt werden, der die Interessen der Mitglieder der verschiedenen Richtungen hätte eine gemeinsame Regelung erfahren, allgemeine Regeln des Verhaltens bei drohenden oder ausgebrochenen Kämpfen liegen sich aufstellen. Es gäbe eine ganze Anzahl Punkte, wo angefangen werden könnte, das gemeinsame Arbeiten in solchen Fragen würde dem den Boden für das Weitere schon bereiten.

Die noch bevorstehende des gegenwärtigen Weltkriegs wird somit für die Arbeiterorganisation noch eine sehr schwere Belastungsprobe sein. Die Preise für Lebensmittel und die anderen Bedarfsartikel werden sehr hoch sein, teilweise, besonders in der Nahrungsmittelbranche, bleiben dann verhältnismäßig hohe Verdienste. Wenn dann die Millionen Arbeiter wieder ausfinden und Arbeit suchen, die die Wohlstand der Nahrungsmittelbranche vor sich haben wird, wird eine große Arbeitslosigkeit entstehen. Ausbeuter-Verhältnisse mit den Arbeitgebern wegen der Höhe der Löhne werden unvermeidlich sein, dann werden die Arbeiterorganisationen notwendig ihre ganze Leistungsfähigkeit zum Ausdruck bringen müssen, um diese Zeit unangebrochen zu überbrücken zu können.

Alle in allem, die Frage ist wichtig genug, ob nicht angeht, zu großer kommender Aufgaben eine bessere Verständigung der russischen Arbeiterorganisationen möglich und durchführbar ist.

Zu diesen Ausführungen bemerkt das Korrespondenzblatt der Generalcommission: Die Anregungen des Regulators sind sicherlich recht bemerkenswert. Ein einmütiges Zusammenstehen aller Arbeiterorganisationen in jedem Falle, wo Arbeiterinteressen zu wahren sind, kann nur von Vorteil sein. Eine andere Frage aber ist es, ob der Vorstoß des Regulators nicht als ein wohlgeleiteter Tiefpunkt vorliegt, ob der Zentralrat des Verbandes der Gewerkschaften hinter diesen Antrag steht und ob dasselbe auch von den christlichen Gewerkschaftsleitungen sowie den politischen Berufsverbänden ernst genommen wird. Nur in diesem Falle besprechen wir uns von eingehenderen Erörterungen ein positives Ergebnis.

Inland.

Änderung der Kriegsmassnahmen im Gewerkschaftsverband.

Vorstand und Aufsicht des Verbandes der Gewerkschaften haben nach einer erneuten Prüfung der Finanzlage ihrer Organisation wieder einige Änderungen der Bestimmungen beschlossen, die früher für die Zeit des Krieges erlassen worden sind. So wird die Krankenunterstützung an solche Mitglieder, die vom Arbeitgeber keinen Zuschuß erhalten, in vollem Umfang weitergezahlt; Mitglieder, die an geschäftlichen Anstellungen und Zuschuß vom Arbeitgeber zusammen weniger als den vollen Lohn beziehen, erhalten die Hälfte der Krankenunterstützung des Verbandes. Die Arbeitslosenunterstützung wird wieder nach den Bestimmungen des Statuts gezahlt. Auch die Gesundheitsunterstützung für Mitglieder und ihre Ehegatten wird wieder in der vollen historischen Höhe gezahlt. Für alle am Heeresdienst beteiligten Mitglieder ruhen bis zu ihrer Entlassung Pflichten und Rechte. Jäte Familien erhalten jedoch, wenn mindestens 20 Wochenbeiträge entrichtet wurden, einen monatlichen Zuschuß von 4 M., sofern die behördlichen Unterstellungen und sonstigen Zuschüsse des Arbeitgebers zusammen weniger als die Hälfte des bisherigen Lohnes des Enderwerbenden betragen. In die Hälfte des bisherigen Lohnes des Enderwerbenden betragen. In die Hälfte des bisherigen Lohnes des Enderwerbenden betragen. In die Hälfte des bisherigen Lohnes des Enderwerbenden betragen.

Erweiterungen des Rechtskreis im Gewerkschaftsverband.

Vorstand und Aufsicht des Verbandes der Gewerkschaften haben eine Reihe von Änderungen und Erweiterungen des Rechtskreis vor. Die Wünsche auf die Wiedereinführung noch mehrerer Unterstufungsbeiräte des alten Verbandesstatus zu erfüllen, was bei der ungewissen Lage des Gewerks noch nicht möglich ist. So müßte eine Unterstufung bei Anstellung vorläufig noch bestehen bleiben, bis sich die Geschäftslage in den Hauptbranchen etwas besser erkennen läßt. Vom 1. April an war es noch nicht möglich, weil die Umfrage des Verbandsvorstandes in den Pforten über die Beschäftigungsaussichten im Beruf für die nächste Zeit ein günstiges Resultat ergab.

Die Befreiung von der Konkurrenzsteuer.

Am 1. April wurden viele Hunderte von Angehörigen, zum Teil wohl auch gegen den Willen ihrer Prinzipale, von der gewerkschaftlichen Konkurrenzsteuer befreit. Das am 1. Januar in Kraft getretene Konkurrenzsteuergesetz bestimmt nämlich, daß der Arbeitgeber mit einem Jahresverdienst von nicht mehr als 1800 Mark ein vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes abgegebene Konkurrenzsteuerbescheid nur dann die Rechtswirkung behalten soll, wenn der Prinzipal dem Gehältn für die Zeit der Geltung des Konkurrenzsteuerbescheides eine Einzahlung von 30 M. geleistet hat. Diese Einzahlung muß mindestens die Hälfte der letzten vertragsgemäßen Gehalts ausmachen. Sie muß schriftlich bis zum 31. März d. J. eingezahlt sein; alle später abgegebenen Verträge haben keine Gültigkeit sowie etwaige mündliche Zusicherungen haben keine Gültigkeit. Von der Möglichkeit der Verlängerung des Konkurrenzsteuerbescheides haben innerhalb der vorgeschriebenen Zeit anscheinend nur wenige Arbeitgeber Gebrauch gemacht, so daß die große Menge der Angehörigen mit niedrigem Gehalt von jetzt an von dem lästigen Konkurrenzsteuerbescheid ein für allemal befreit ist.

Ausland.

Zu den Lohnverhältnissen in England.

Wie aus London am 6. April gemeldet wird, haben in der ersten Woche von den 2000 Fabrikarbeitern, die am Freitag in den Fabriken traten, 500 die Arbeit wieder aufgenommen. In den Fabriken Birmingham und Walsall erklärten 3000 Arbeiter, daß sie am Mittwoch nicht zur Arbeit kommen würden, weil ihre Lohnforderungen nicht erfüllt werden. In den meisten Fällen werden die Lohnforderungen nicht erfüllt werden. In den meisten Fällen werden die Lohnforderungen nicht erfüllt werden. In den meisten Fällen werden die Lohnforderungen nicht erfüllt werden.

Handlungsgehilfen, der 25000 Mitglieder zählt, von denen 8000 in das Meer eingetretten sind, hat in einer am Sonntag in Manchester abgehaltenen Versammlung dagegen Einspruch erhoben, daß die Arbeitgeber sie durch billige Frauenarbeit ersetzen.

Unterstützung der Gewerkschaften durch die Pariser Kommune.

Vor kurzem hat die Pariser Stadtverordnetenversammlung eine kurze Sitzung abgehalten, die einzige seit Kriegsbeginn. Im Verlaufe der Sitzung wurde unter anderem der Beschluß gefaßt, daß den Syndikaten, den Gewerkschaften, eine städtische Unterstufung ausbezahlt werden solle. Seit dem Jahre 1908 war eine solche Unterstufung, die vorher jedes Jahr bewilligt worden war, nicht mehr ausbezahlt worden, da die Organisation es mit ihrer Selbstständigkeit für unzulässig gehalten, der Aufsichtsbekleid in ihr Rechnungsbuch einen Einfluß zu gewinnen. Anzuerkennen fürchte man auf beherrschender Seite, daß die Gelder, die für den gewerkschaftlichen Arbeitsnachweis bestimmt waren, ihrem eigentlichen Zweck entzogen und für die antimilitaristische Propaganda ausgegeben würden. Nunmehr wurde in der letzten Sitzung des Pariser Municipalrates den verschiedenen Seiten betont, daß dieses Mißtrauen in der gegenwärtigen Lage unangebracht sei und daß die Unterstufung wieder für 1914 und 1915 ausbezahlt werden solle, unter der einzigen Bedingung, daß die Gewerkschaften unter eigener Verantwortung einen Nachweis über die Verwendung der Unterstufung liefern sollten. Der Sekretär erklärte sich bereit, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen, und es wurde infolgedessen beschlossen, daß den Gewerkschaften 240 000 Franc (192 000 Mark) ausbezahlt werden sollten.

Parteiangelegenheiten.

Koch ein Verfechter.

Am 6. April waren 25 Jahre verflossen, seit die erste Nummer unseres Bremerbäueren Parteiblattes, die Norddeutsche Volksstimme, erschien. 25 Jahre Kampf bedeutet diese Zeit für unser Parteigang an der Unterwelt. Trotz einer Zeit von Feinden sind aber die Opfer in dieser Zeit auch hier nicht erloschen geblieben. Die Organisation erstarkte und mit ihr das Parteigang, das nach Beendigung des derzeitigen furchtbaren Völkerringens wieder wieder unerschrocken ein Wort der Freiheit, ein unermüdliches Mahnen und Fördern gleichen Rechtes für alles, was Menschenrecht trägt, sein wird.

Handel und Industrie.

Organisation des Handels.

Von etwa 400 deutschen Firmen des Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhandels wurde, wie bereits berichtet, in Berlin die Deutsche Landwirtschaftliche Handelsbank Ges. m. b. H. mit einem Gesellschaftskapital von zunächst 5 1/2 Millionen Mark gegründet. Die Organisation soll den Zweck verfolgen, dem Handel die angemessene Berücksichtigung bei wirtschaftlichen Maßnahmen zu sichern. Wir haben gewiß gegen einen Zusammenschluß irgendwelcher Wirtschaftskreise nichts einzuwenden, wir stehen auch dieser neuen Gründung durchaus objektiv gegenüber. Aber wir finden in der Handelspresse Äußerungen über die Stellung des Handels in der Kriegswirtschaft, die nicht ohne Widerspruch bleiben dürfen. Soweit es die Sicherung des Kriegsbedarfes an Rohstoffen betraf, schreibt zum Beispiel die Volkswirtschaftliche Zeitung, sind die Gesellschaften für Leder, Rohwolle, Metalle, Wolle, Chemikalien usw. errichtet, auch wurde zur Beschaffung genügender Papier- und Bekleidungsstoffe für den Heeresbedarf eine betreffende Zentralkasse geschaffen, während für die Sicherung des Volksbedarfes der Kriegsgüterverteilung ins Leben trat. Für die Beschaffung und Verteilung von Futtermitteln hat die Regierung in der bestehenden Versorgungsvereinigung der deutschen Landwirte ein schon vorhandenes Organ vorgefunden und demselben diese Aufgabe übertragen. Dem Handel selbst wurde ein Artikel nach dem anderen aus der Hand genommen und ihm ein unbesoldeter Ruheposten während des Krieges angewiesen. Ob das in diesem Umfang notwendig gewesen, ob es überhaupt richtig war, Hunderttausende von Kaufleuten in Deutschland brotlos zu machen, ist eine Frage, auf die nach dem Kriege zurückzukommen sein wird. Gesehen ist es, weil der Handel nirgends derart organisiert war, daß die Regierung mit einer einheitlichen, zu bindenden Verpflichtungen berechtigenden Vertretung in jedem Geschäftszweige Abhilfe machen konnte.

Diese Lage über die Aufstellung des Handels stellt die Dinge geradezu auf den Kopf. Einmal ist die Aufstellung in einem nur geringen Umfang erfolgt, dann aber erst nachdem die Tätigkeit des freien Handels zu den bedenklichsten Erscheinungen geführt hatte. Es bedarf nur des Hinweis auf die Preissteigerungen am Getreidemarkt. Der Getreide-, Wehl- und Düngemittelhandel hat wirklich durch seine Geschäftspolitik keine Veranlassung gegeben, ihm ein besonderes Verständnis und besondere Fähigkeit für die volkswirtschaftlichen Aufgaben, die der Krieg mit sich brachte, nachzugeben. Daß Organisationen hier der Besserung schaffen können, kann gewiß nicht bestritten werden, aber derartige Organisationen würden das freie Handeln bedeuten, denn die zwangsweise Sicherung überflüssiger Zwischengewinne könnte doch unmöglich ihr Hauptzweck sein.

Steigerung der Baumwollpreise.

Sowohl die amerikanischen als die Liverpooler Baumwollbörsen melden in den letzten Tagen rapide Preissteigerungen. Diese Erhöhung wird nach der Neuen Freien Presse auf zwei Momente zurückgeführt. Einmal sei die voraussichtliche Einschränkung des Anbaues, die wohl nicht in der ursprünglich eingeschätzten Höhe von 30 bis 35 Proz. sicherlich aber im vorausgesagten Maße von 10 bis 15 Proz. eintreten wird. Der Mangel an Rohstoffen mache es in Amerika unmöglich, den Pflanzen die benötigten Düngestoffe in ausreichendem Maße und zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen. Außerdem dürfte der starke Export an Pfeffer und Rauten die Feldarbeit sehr erschweren und verteuern. Als zweiter Grund für die Preissteigerung kam der in amerikanischen Geschäftskreisen sich immer stärker geltend machende Glaube an einen baldigen Friedensschluß in Betracht. Der nach Meinung der Amerikaner zu einem enormen Bedarf an Rohstoffen überbau und an Baumwolle im besonderen führen werden. Jedenfalls habe sich die Situation für den amerikanischen Käufer seit Beginn des Krieges vollständig geändert. Während vor Kriegseröffnung der Vorkriegs effektive Baumwolle unter 6 Cent per Pound verkauft wurde und die Preise mit einem Preis von 7 Cent für Terminware eröffnete, stiegen am 25. März Oktobertermin in New York 10 Dollar 20 Cent, was eine Steigerung von nahezu 50 Proz. bedeutet. Amerika hat eine Ackerkrise, die die Refordierung von 17 Millionen Ballen erreichen dürfte, und konnte zu immer steigenden Preisen etwa zwei Drittel dieses Ertrages abgeben. Die Baumwollpflanzer sind daher wohl in der Lage, das letzte

Drittel zu halten und werden, insbesondere wenn sie an einen wesentlich kleineren Ertrag in der nächsten Saison und an einen baldigen Frieden in Europa glauben, ihre Vorräte nur zu einem ihnen konventionellen Preise abgeben. Die derzeit in Österreich und Deutschland für amerikanische Baumwolle gezahlten Preise stellen sich unter Berücksichtigung des Dollarkurses auf nahezu 90 Cent per Pfund. Die Differenz liegt der Hauptsache nach in den enormen Seefrachten und den teuren Kriegsvericherungssätzen.

Briefkasten.

H. H. Wittenberger Straße. Zur Besprechung in der Zeitung eignet sich der Sonntag am besten. Bringen Sie die Sache in Ihrer Gewerkschaft zur Erörterung. Von dort müßte dann das Richtigte verlangt werden.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Berichtungen für Mittwoch:
Tollwitz, Laubegast, Dobitz: Rezitationsabend.
Vortragsabend: R. Frenzel - Schöna - Plauen - Rauhig.
Vortrag: Neue Wege und Ziele in der Jugendbildung. Beginn 8 1/2 Uhr. - Neustadt-Ost: Vortrag des Genossen Wolf über Sapote. - Viechen: Kärtel- und Niederabend. - Trautenberg: Geistesbesinnung im Jugendheim. - Röhren- und Broda: Spiel- und Unterhaltungsabend.

Sportartikel.

Arbeiterturner. Turnerschaft Viechen: 11. April Familienausflug nach Vogdorf. Im Vorfeld befolgt gefälliges Besinnung. Niederabend mitsingen. Treffen: 2 Uhr zeitiger Nach- - Turnerschaft Röhren: Die Turnstunden finden von jetzt an in der Mülkner Schulturnhalle statt; für Turner Mittwoch und Freitag, für Turnstunden Donnerstags von 8 bis 10 Uhr. Am 8. April erste Turnstunde für Turnstunden, am 9. April erste Turnstunde für Turner.

Touristenverein Die Naturfreunde, Ortsgruppe Dresden: 8. April, 8 1/2 Uhr: Besellige Zusammenkunft im kleinen Saal. 13. April, 8 Uhr: Ortsgruppenleitung im Zimmer 8. 11. April: Tagesausflug in die Schrammsteine; Abfahrt früh 6 Uhr vom Hauptbahnhof bis Schandau. 11. April: Nachmittagsausflug nach der Lausitzer Heide; Abfahrt 12.25 Uhr vom Hauptbahnhof bis Tharandt. - Ortsgruppe Kadeberg: 11. April: Nachmittagsausflug nach dem Hölzberg; Abfahrt 1 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof. - Ortsgruppe Röhren: 11. April: Nachmittagsausflug nach dem Hölzberg; Abfahrt 1 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof. - Ortsgruppe Röhren: 11. April: Nachmittagsausflug nach dem Hölzberg; Abfahrt 1 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof.

Victoria-Salon.
Täglich abends 8 Uhr (Sonntags auch 4 Uhr):
Das neue, grosse
Künstler-Spezialitäten
Programm:
Theater-Tunnel: Sonntags Anfang 4 1/2 Uhr.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
am 6. April 1915 zu Dresden.

Schlachtvieh- artung und Ruttrieb	Sorten	Wartpreis für 50 kg schlachtet- gewicht
I. Rinder A. Ochsen 57	1. Vollfleischige, ausgemästete 50kg. Schlachtwert bis zu jeder Jahre	57-58 98-100
	2. Junge fleischige, nicht ausgemästete - ältere ausgemästete	51-58 82-94
	3. Wählig genährte junge - gut genährte ältere	45-48 87-90
B. Kühe 229	4. Gering genährte jeden Alters	-
	1. Vollfleischige, ausgewacht. höchst. Schlachtwert	56-58 97-99
	2. Vollfleischige jüngere	50-53 91-94
	3. Wählig genährte jüngere und gut genährte ältere	43-47 85-88
C. Kalben u. Ähre 162	4. Gering genährte	35-40 77-80
	1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	56-58 97-99
	2. Vollfleischige, ausgemästete Kalbe bis zu sieben Jahren	52-54 94-96
	3. Weitere ausgemästete Kühe und gut entwidelte jüngere Ähre und Kalben	46-49 88-90
	4. Gut genährte Ähre und mäßig genährte Kalben	40-43 82-85
D. Ziegen 11, Ähre 219	5. Mählig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	31-34 73-76
	6. Gering genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	-
III. Schafe 348	1. Doppelländer	85-90 115-120
	2. Weiße Fleck- und Sauglamber	85-87 102-104
	3. Mittlere Fleck- u. gute Sauglamber	80-82 100-102
	4. Geringe Ähre	86-84 98-100
IV. Schweine 1868	1. Mastlamm u. jung. Masthammel	38-40 118-120
	2. Weitere Masthammel	54-56 108-110
	3. Wählig genährte Hammel und Schafe (Vorkalbe)	-
	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	82-84 108-105
	2. Restschweine	83-80 100-111
3. Fleischige	78-76 82-85	
4. Restschweine	83-81 81-87	
5. Sauen und Eber	70-80 88-98	

Gesamtauftrieb: 2878 Tiere. Aufnahmepreise über Notz. für Konferenzen: 2 Ochsen, 12 Kühe, 11 Röhren, 859 Schweine. Geschäftsgang: Bei Rindern und Schafen gut, bei Ähren und Schweinen mäßig. Lederhand: 3 Vullen.

Teleph. 14 280 | A. 10 | I. monatl.
ymians Italia Theater!
Görliitzer Str. 6 | Anf. 8 Uhr 20 | Sonnt. 3 Vorstell.
Sonntags 11 Uhr Fröhschoppen mit Vorstellung. 15. 25 u. 35 Pf.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkaffee!
Vorverkaufkarten wochentags u. Sonntags uohm. gültig.

Bis **Sonnabend** soweit Vorrat besonders billige **Lebensmittel**

Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H.

Bis **Sonnabend** soweit Vorrat besonders billige **Lebensmittel**

Kronen-Patna-Reis	Pfd. 61 A, 5 Pfd. 2.90
Patna-Reis II	Pfd. 58 A, 5 Pfd. 2.70
Rangoon-Reis	Pfd. 58 A, 5 Pfd. 2.70
Graupen	Pfd. 55 A, 5 Pfd. 2.50
Kunstsago	Pfd. 60 A, 5 Pfd. 2.80
Buchweizenmehl	Pfd. 68 A, 5 Pfd. 3.10
Aguma (Bohnenmehl)	Pfd. 65 A, 5 Pfd. 3.00
Geschälte Erbsen	Pfd. 65 A, 5 Pfd. 3.10
Viktoria-Erbsen	Pfd. 60 A, 5 Pfd. 2.90
Erbsen, halbe	Pfd. 60 A, 5 Pfd. 2.90
Neue Pflaumen, Bosnier	Pfd. 68 A und 58 A
Neue Pflaumen, Kalif.	Pfd. 90 A und 86 A
Neue Ringäpfel	Pfd. 95 A, 5 Pfd. 4.50
Neue Aprikosen	Pfd. 1.25, 1.20 u. 1.15
Schnittnudeln	Pfund 88 A
Suppen-Einlagen, diverse	Pfund 58 A
Gebrannter Kaffee	Pfund 1.48
Kalobion (Nährsalz-Kaffee)	Pfund 50 A

Ein Posten Kassler Rippenspeer	Pfund 1 28
Fetter und magerer Speck	Pfund 1 48
Holsteiner Zervelatwurst	Pfund 1 95
Thüringer Zervelat- und Salamiwurst	Pfund 2 05
Thüringer Knackwurst	Pfund 1 90
Dauer-Rotwurst	Pfund 95 A
Bauern-Bratwurst	Pfund 1 30
Mettwurst	Pfund 1 30
Schinkenspeck	Pfund 1 65
Ein Posten reines Flomen-Schmalz	Pfund 1 50
Pflanzen-Margarine	Pfund 1 00 und 90
Himbeersaft	1/2 Flasche 95 A
„Frutulla“, billiger Brotaufstrich	1-Pfund-Glas 48 A
Ersatz für Himbeer-Marmelade	Pfund 38 A

Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose 55 A
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose 60 A
Junge Erbsen, mittelfein	2-Pfd.-Dose 78 A
Junge Erbsen, fein B.	2-Pfd.-Dose 98 A
Junge Erbsen, fein	2-Pfd.-Dose 1 10
Junge Erbsen, extrafein	2-Pfd.-Dose 1 45
Kaiserschoten	2-Pfd.-Dose 1 50
Gemischtes Gemüse	2-Pfd.-Dose 70 A
Leipziger Allerlei, mittelf.	2-Pfd.-Dose 90 A
Leipziger Allerlei, fein	2-Pfd.-Dose 1 20
Leipziger Allerlei, la	2-Pfd.-Dose 1 45
Karotten, geschnitten	2-Pfd.-Dose 48 A
Spinat	2-Pfd.-Dose 55 A
Sellerie in Scheiben	2-Pfd.-Dose 80 A
Stangenspargel, dünn	2-Pfd.-Dose 1 20
Brechbohnen	2-Pfd.-Dose 55 A
Stangenbohnen	2-Pfd.-Dose 70 A
Spargel-Abschnitte I	2-Pfd.-Dose 1 05

Erdbeeren	2-Pfd.-Dose 98 A
Edelpflaumen	2-Pfd.-Dose 95 A
Sauerkirschen	2-Pfd.-Dose 1 00
Makrelen in Brühle	Dose 95 A
Bückling in Öl	Dose 55 A
Fetthering in Tomaten	Dose 50 A

Weichselkirschen mit Steinen	2-Pfd.-Dose 85 A
Süßkirschen mit Steinen	2-Pfd.-Dose 85 A
Apfelmus	2-Pfd.-Dose 75 A
Hering in Brühle	Dose 45 A
Appetitsild	Dose 58 A u. 48 A
Rollmops	Dose 50 A

Preisselbeeren	2-Pfd.-Dose 1 20
Pflaumen ohne Steine	2-Pfd.-Dose 70 A
Preisselbeeren, lose	Pfund 60 A
Rollmops in Remulade	Dose 1 15
Rollmops in Remulade	Dose 65 A
Gabelbissen	Dose 95 u. 55 A

Insei Samos	Flasche 95 A, 10 Fl. 9 00
Tarragona	Flasche 95 A, 10 Fl. 9 00
Duro-Portwein	Flasche 1 30, 10 Fl. 12 00
Filetheringe in Remul.	D. 1 15 u. 65 A
Sardinen in Tomaten	Dose 98 u. 88 A
Hering in Gelee	Dose 48 A

E. PASCHAY

Pillnitzer Straße 14
Altenstraße 4
H. Sackplatz 13
E.-g. Lindenaustr.
Zöllnerstraße 12
Bismarckstraße 11
Wartaer Straße 14
Wellnerstraße 17

Rosenstraße 12
Hochstraße 27
Torgauer Straße 10
Trompeterstraße 5
Kesselsdorfer Str. 15
Plothenauerstraße 21
Karlstraße 12
Wöllnitzerstraße L. Tel. 21834

Vom heute wieder eingetroffenen frischen Zufußden:

Kabljau, ohne Kopf, 40
in herben, großen Stücken Pfund

Schellfisch, ohne Kopf, 40
fr. großer, bis dreifüßiger Pfund

Seelachs, ohne Kopf, 40
in fr. großen Quadrathücken Pfund

Neue Rollheringe 18
Berliner Rollmops 3 Stück
Sohlsole mit etwa 45 Stück 240 A
5 Dosen a 235 A, 10 Dosen a 230 A

Neue feinste Kronsardinen 20
Sohlsole mit dem Netto-Inhalt des 1/2 Pfund. halbes 190 A
5 Dosen a 180 A, 10 Dosen a 170 A, 25 Dosen a 160 A

la neuer Fisch in Aspik 20
Sohlsole 220 A, 5 Dosen a 210 A, 10 Dosen a 200 A

Versand prompt gegen Nachnahme.

Kriegerfrau sucht Heimarbeit im Nähen oder anderer Handarb. Off. an V. Müller, Helfertorger Str. 18, 11

Slapp-Sportwagen, 9 ML, noch neu, in perf. Copulite, 10. I. r.

Aus Jurte und Kral Geschnitten der Eingeborenen aus Äthen und Afrika. Preis 75 G.

Witzbuchhandlung, Wöllnitzerplatz 18

Achtung! Radfahrer!
8000 Fahrradmäntel und Luftschläuche.
Mäntel, 2.50, 3.25, 3.75, 4.50, 5.50, 6.50 bis 12 98.
Transport-Radmäntel 8.50, 12.50 15, 16 u. 18 98.
Schläuche 1.90, 2.30, 3.—, 3.75, 4.50, 5.—, 6.—, 7.50

bet. f. f. Stirl. Wettinerstr. 49.

Spülapparate
Leibbinden, Frauen- u. a. a. a.
Frauenartikel
Frau Hausinger L. 224
Am See 37 7

Alle Gemüse-Blumen-Sämereien empfiehlt die Drogerie **Adler-Drogerie Moritz Friedrich** Potschappel, Dresden Str. 35 Keimfähigkeit garantiert!

Samen- und gute Speise-Kartoffeln zu verkaufen H. 3534
Gotta, Chamissostraße 6.

Oskar Ohrbach
Landwehrmann in der leiblichen Pflanzschule der S. Kaiserliche Division, im Alter von 29 Jahren den Deutschen fürs Vaterland erlitten.

Raubdorf, Gauernitz und Dresden, den 4. März 1915
Im tiefstem Schmerz die schwergeprüfte Gattin **Hulda Oberbach** und die trauernden Hinterbliebenen.

Sich, du warst so glücklich und zufrieden — Und von hier ist gendert und geliebt — Deiner Lieben Hoffnung, Trost und Heil — Wie es wohl nur wenige gibt. — Wohlweis würdest du sein mit Gefallen — Wohlweis in den Kampf fürs Vaterland — So kannst du wiederkehren — Bis gestorben sein in Heiligkeit — Ich werde deiner nie vergessen — Solange ich auf Erden geh' — Dann ich weis, was ich an dir befehlen!
Ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Unserer lieben Genossin Jahn und ihrem Ehemann in Niederpösterwitz zur heutigen **Silberhochzeit** die herzlichsten Glückwünsche!
Potschappel, den 7. April. [K 147]
Die Arbeitskommission der Frauen. 4. Bezirk.

Statt besonderem Bändedruck legen wir hierdurch allen denen, die uns zu unserer Silberhochzeit so reichlich beehrten, unsern innigsten Dank. Gleichzeitig danken wir noch herzlich für die Ehrungen anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Frida.
Kleinnaundorf, Hochadlungsvoll
den 5. April 1915. **Max Körner und Frau.**

Dank.
Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller, inniger Teilnahme durch Port, Schreit, Blumenhand und Gefang sowie durch ehrenvolles Geleit der Fleisch-Annung zu Tharandt beim Heimgangs meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Hulda Ida Schumann
sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten, innigsten Dank aus.
Kleinewitz Dresden, Gombdorf und Gohmannsdorf am 7. April 1915.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Schumann u. Kinder.

Deutscher Buchbinder-Verband
Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß der Kollege **Max Weigel** am Dienstag verstorben ist.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 Uhr auf dem Striebscher Friedhof statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

la Speisekartoffeln empfiehlt [B 8531]
G. Stommen Siebenlehner Straße 77. Fernnr. 1447.
Gut erhaltenes Herrenrad z. kaufen bei Off. u. A. J. a. Opp. b. 21.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und des reichen Blumenschmuck beim Heimange meines lieben Mannes, unseres guten, unbegreiflichen Vaters
Wilhelm Uhlemann unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Anna, Martha und dem Veronal derselben sowie dem Eduard, der bereitwillig für das freiwillige Tragen.
Die trauernde Witwe nebst Kindern und Angehörigen.

Dank.
Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Paul Gerlach** sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der vereien Gieckampferin zu Torgau, und Hildegarde und dem Jugendbildungsverein. Große Anteilnahme, ferner für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhefahrt unser Herr Pastor Helmreich für die trostreichen Worte am 6. April 1915.
Die trauernden Eltern **Anna Gerlach, Georg Gerlach.**

Leben · Wissen · Kunst

Schattenrisse aus Lille.

Nähe in den Westfalen.

I. Am Café de la Pair.

Abends zwischen 5 und 7 Uhr in das Café von. Es gibt... Schattenrisse aus Lille. Nähe in den Westfalen. I. Am Café de la Pair. Abends zwischen 5 und 7 Uhr in das Café von. Es gibt...

II. Am Hotel de l'Europe.

Ganz Lille — ich hatte den Namen dieser Stadt immer noch... Schattenrisse aus Lille. II. Am Hotel de l'Europe. Ganz Lille — ich hatte den Namen dieser Stadt immer noch...

des Cafés im Au geleert. Auch von den sauren Söringen ließ er... Schattenrisse aus Lille. des Cafés im Au geleert. Auch von den sauren Söringen ließ er...

Es gibt in Lille noch andere Freuden für unsere Soldaten —... Schattenrisse aus Lille. Es gibt in Lille noch andere Freuden für unsere Soldaten —...

3. Der alte Apotheker.

In einem der Kriegslazarette von Lille traf ich eine der... Schattenrisse aus Lille. In einem der Kriegslazarette von Lille traf ich eine der...

Kolonnen Gefangener, deren dunkelgrün-grüne Uniform merklich... Schattenrisse aus Lille. Kolonnen Gefangener, deren dunkelgrün-grüne Uniform merklich...

Was den höchsten Eindruck machte, war der dazugehörige Körperbau... Schattenrisse aus Lille. Was den höchsten Eindruck machte, war der dazugehörige Körperbau...

Ein Studium ihrer Westfächer, obwohl eilig und summa... Schattenrisse aus Lille. Ein Studium ihrer Westfächer, obwohl eilig und summa...

Somit man es bei einer flüchtigen Glanzbeobachtung konnte... Schattenrisse aus Lille. Somit man es bei einer flüchtigen Glanzbeobachtung konnte...

waren unter den Gefangenen alle sozialen Klassen vertreten... Schattenrisse aus Lille. waren unter den Gefangenen alle sozialen Klassen vertreten...

Vor der Ankunft dieser Kriegsgefangenen enthielt das Lager... Schattenrisse aus Lille. Vor der Ankunft dieser Kriegsgefangenen enthielt das Lager...

Ins englische Konzentrationslager.

Das Konzentrationslager für deutsche Gefangene in Hand... Schattenrisse aus Lille. Das Konzentrationslager für deutsche Gefangene in Hand...

Was auch ihre Gedanken auf dieser Reise getroffen sein... Schattenrisse aus Lille. Was auch ihre Gedanken auf dieser Reise getroffen sein...

Wie der Kreuzer Prinz Gisel Friedrich die Florida verlor.

Eine dramatische Szene vom Kreuzerkrieg auf hoher See... Schattenrisse aus Lille. Eine dramatische Szene vom Kreuzerkrieg auf hoher See...

Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins.

Die diesmalige Ausstellung hebt sich durch reiche Kunst... Schattenrisse aus Lille. Die diesmalige Ausstellung hebt sich durch reiche Kunst...

heit und Kraft hat die vernichtende Wut der Leidenschaften... Schattenrisse aus Lille. heit und Kraft hat die vernichtende Wut der Leidenschaften...

Walter Peyermann mit seinem großangelegten Bild... Schattenrisse aus Lille. Walter Peyermann mit seinem großangelegten Bild...

Aber den noch ganz vom Impressionismus beeinflussten... Schattenrisse aus Lille. Aber den noch ganz vom Impressionismus beeinflussten...

Von den Landschaften, die nicht hoch Aufschritte aus der... Schattenrisse aus Lille. Von den Landschaften, die nicht hoch Aufschritte aus der...

Dresdner Kalender.

Dresdner Kalender am 8. April: Schauspielhaus: Die... Schattenrisse aus Lille. Dresdner Kalender am 8. April: Schauspielhaus: Die...

Reiger* beauftragten Adolfin Felice Hüdenkamp (Gesang)... Schattenrisse aus Lille. Reiger* beauftragten Adolfin Felice Hüdenkamp (Gesang)...

Der Volkshauschor, Dirigent Herr Tonkünstler Otto... Schattenrisse aus Lille. Der Volkshauschor, Dirigent Herr Tonkünstler Otto...

Die Volkshauskapelle bringt in ihrem letzten Konzert am... Schattenrisse aus Lille. Die Volkshauskapelle bringt in ihrem letzten Konzert am...

Kleine Mitteilungen.

Dr. Hans Volkmann. Dresden. Es nicht, wie ich gestern irr... Schattenrisse aus Lille. Dr. Hans Volkmann. Dresden. Es nicht, wie ich gestern irr...

Ein Graphischer Künstlerbund für Deutschland, Österreich... Schattenrisse aus Lille. Ein Graphischer Künstlerbund für Deutschland, Österreich...

Die Universität Straßburg hat das Winterhalbjahr dieser Tage... Schattenrisse aus Lille. Die Universität Straßburg hat das Winterhalbjahr dieser Tage...

Redung an Gütern auch Passagiere an Bord. Am Morgen des 19. Februar, so erzählt der jetzt nach Paris zurückgekehrte Kapitän eines Dampfers des Marine-Regiments die Besatzung ein Schiff, das auf uns zukam. Es war ein Dampfer. Die Offiziere sprachen auf die Kommandobrücke, die Besatzung kamen auf Deck. Alle verfolgten mit den Ferngläsern die Bewegung des unbekannten Schiffes. Nach einer Stunde waren wir einander nahe genug, um auf dem unbekannten Dampfer das Signal zu erkennen: „Stopp sofort!“ Wir stoppten. Ein zweites Signal wurde geschickt: „Halt eure Anker!“ Sofort wurde unsere Anker ausgeworfen. Inzwischen hatten wir die Entfernung des unbekannten Schiffes festgestellt. Es war kein Dampfer, wir hatten es mit einem Hilfskreuzer zu tun. Aber von welcher Nation? Englisch oder deutsch? Alle konnten sich nicht für eine Meinung entscheiden. Ein Offizier sagte: „Seiner Ansicht nach ist das ein deutsches Schiff, das auf uns zukommt.“ Aber der Kapitän meinte, nachdem er durch das Fernglas beobachtet hatte: „Nein, es zweifle nicht, das Schiff ist deutsch, so erkenne es.“ Unterdessen wurden weitere Signale geschickt: „Wir senden ein Boot!“ „Wir haben gesunken!“ Die Besatzung hatte natürlich unter den Umständen eine sehr große Verwirrung herbeigeführt, besonders unter den Frauen, während die Männer ihre Ruhe zu bewahren bemüht waren. In dem Boot, das von dem Schiff abließ, waren drei Offiziere und die drei Offiziere ließen an Bord, gefolgt von einigen Matrosen, die die ihnen vorher bezeichneten Posten einnahmen. Die drei Offiziere, mit dem Kommandanten in der Hand, ließen auf die Kommandobrücke. Sie hatten die schwarz-weiß-roten Farben an der Flagge; es waren deutsche Besatzung. Auf der Brücke befanden die Offiziere: „Gibt es einen Major?“ Sie wurden gehört, die Offiziere saßen auf den Kommandanten und befragten: „Ist das ein Kriegsboot?“ Die kommandierenden Offiziere, die an Bord waren, suchten auf, schrien aber gleich wieder: Sie waren deutsch, aber blieben stumm. Die Deutschen ließen sich alle Kapitäne, Kommandanten und Schiffsärzte setzen und begannen die Durchsuchung. In zwei Stunden waren alle Räume des Kreuzers an die Stelle der französischen Besatzung gebracht worden. Die Räume können alle persönlichen Gegenstände mit sich nehmen, aber es ist streng verboten, irgendwas zu nehmen, was zum Schiff gehört.“ Eine Kasse mit Goldmünzen, die von der französisch-portugiesischen Besatzung nach Rio de Janeiro geschickt war, wurde beschlagnahmt. Alles dazwischen lag in einem Hausrath, unter den Kommandanten wurde eine Auswahl getroffen, alles wurde in völliger Ordnung auf der Kommandobrücke zusammengebracht, während die dritte Klasse weiter frei umhergingen. Nachdem der Kreuzer mit der Florida ging, die Booten hin und her, so sah ich die Kreuzer, auf welches Schiff wir gebucht wer-

den?“ sagte ich einem deutschen Offizier. „Es ist nicht der Kreuzer, es ist ein Hilfskreuzer.“ „Sie irren sich!“ antwortete der Offizier kurz. Bald nach Mittag wurden die Besatzung benachrichtigt, daß sie sich fertig machen mußten, den Kreuzer zu verlassen, denn dieser Kreuzer war es nicht, zu verlassen. Auf der Treppe grüßte uns ein Offizier mit einem Helm und eine Passagiere hinübergebracht waren, die Kommandobrücke die Kommandanten, zuerst die Kommandanten, dann die Offiziere nach ihrem Grad, zuletzt der Kommandant. Die Offiziere die Kommandobrücke verließen, entließen alle das Haupt. Die Offiziere in den Händen, jungen Mannschaften und Matrosen auf die Treppe hinauf. Alle waren sehr reich. Auf dem Kreuzer war ein Tisch, der durch einen Revolverbeschütz geschützt, vor dem ein Tisch stand. Die Deutschen versagten nicht. Der Kreuzer wurde in die Hände der Besatzung und fuhr um das Schiff. Um 9 Uhr verließen ein großer Dampfer und fuhr um das Schiff. Die Kommandanten des Kreuzers befahl uns: „Geben Sie in Ihre Kabinen!“ Es ist nicht meine Kabine, Sie zu verlassen!“ Die Offiziere ließen unsere Kabinen verlassen war die Kommandobrücke des Kreuzers weiter. Um Mitternacht hatten die Kommandanten das ganze Schiff verlassen. Dieser Schiffsbombardement in einer heftigen Nacht auf hoher See hatte etwas unendlich Trauriges.

Rußlands eisernes Kriegsmaterial.

In der Gießerei-Jehlung befindet sich eine interessante Studie über die Frage, ob Rußland imstande ist, das enorme unbedingt notwendige Kriegsmaterial bei sich selbst im Lande durch seine eigene Industrie zu beschaffen. Die Frage ist von der höchsten Wichtigkeit, da Rußland, solange die Lieferung der Rohstoffe nicht gesichert ist, auf keine eigene Stahl- und Eisenerzeugung verzichten kann. Die Gießerei durch Abfragen angeordnet ist. Der Eisenbedarf Rußlands ist ja bekannt. Rüsse es auf ihn allein an, so müßte Rußland mit größter Eile ein Eisenwerk imstande sein, sich sein eisernes Kriegsmaterial in reichlicher Fülle zu beschaffen und zu ergänzen.

Die größten Stahlwerke Rußlands befinden sich in Kuznetsk, auf die Rußland jedoch die der gegenwärtigen Kriegslage nicht rechnen kann. Der nächstgrößte Eisenwerkstoff Rußlands ist der des Ural, der größte und wichtigste. Von Tscherebow in Zentral bis oberhalb Bogoslawsk im nördlichen Ural finden sich bedeutende Eisenerze, mehr auf der westlichen Seite des Gebietes. Auf der östlichen Seite findet sich ein Eisenerz bis Wachtowitz. Die Eisenerze, die aber einen hohen Schwefelgehalt hat und deshalb zum Verhütten der Eisenerze sich nicht eignet. In Schmelzöfen wird zum Verhütten der Eisenerze an der der Ural, sowie auch an Tscherebow reichlich Braunkohle vorhanden, an der der Ural, sowie auch an Tscherebow reichlich. Vor allem aber wird in der Eisenerzeugung des Ural Eisen reichlich. Vor allem aber wird in der Eisenerzeugung des Ural Eisen reichlich. Vor allem aber wird in der Eisenerzeugung des Ural Eisen reichlich.

Leben des Heeres. Hier hat die Eisenindustrie, wie in Süddeutschland, seit einem Jahrzehnt einen großen Aufschwung genommen, der Arbeiterkraft bezieht. Die Arbeiter-Eisenindustrie in Süddeutschland haben schon zu direktem Arbeitermangel geführt. Besonders ist die wertvolle Kraft des Rheinischen Industriegebietes im Mittel, dessen Boden ungeheure Mengen von Holz, Silber, Kupfer, Eisen und Zinn enthält.

Dem mangelhaften Zustand der russischen Eisenindustrie entspricht auch der mangelhafte Zustand der russischen Eisenindustrie. Die Eisenindustrie in Deutschland und England waren schon in der ersten Hälfte des Jahres 1914 im Stillstand, in England, Schottland u. a. in der ersten Hälfte des Jahres 1914 im Stillstand, in England, Schottland u. a. in der ersten Hälfte des Jahres 1914 im Stillstand.

Humoristisches.

Der Klassen im Felde. Von der Westfront schreibt dem 22. ein Soldat: „Ich unsere Klassen hier nicht vergreifen wollen und noch dazu dem Soldatenstand dienen, beweis die mit Freude abgezeichnete Infanterie über einem kleinen Schuppen, in dem 40 Mann sächsischer Truppen Quartier gehalten. Da ließ man nämlich:

„Ging miteinander wohnen die Soldaten,
Doch hat im Raume stehen sich die Soldaten.“

Ein oberpfälzisches Bauernweib kommt an den Feldsteinen und gibt ein Räddchen an ihren im Felde stehenden Mann an. Die Worte des Mädchens laßt der Mann — ein im Geist schillerndes Weib — nicht erlösen. Auf meine Frage, ob sie es ihm nicht mit besonderer Ehrlichkeit schenke, erhalte ich die verblüffende Antwort: „Ja, mit, er hat halt geliebt, ich soll (sagen, ob i net so alten Feldknecht, antreiben kann, und der da is mir le a licho die ganze Zeit im Weg umlegen.“ (Jugend.)

Gingegangene Druckschriften.

Plutus. Kritische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen herausgegeben von Georg Bernhardt. Inhalt von 12. Jahrgang des Jahres: 1. Teil. Die Neutralität. Die Neutralität von Rußland. 2. Teil. Die Neutralität von Rußland. 3. Teil. Die Neutralität von Rußland. 4. Teil. Die Neutralität von Rußland. 5. Teil. Die Neutralität von Rußland. 6. Teil. Die Neutralität von Rußland. 7. Teil. Die Neutralität von Rußland. 8. Teil. Die Neutralität von Rußland. 9. Teil. Die Neutralität von Rußland. 10. Teil. Die Neutralität von Rußland. 11. Teil. Die Neutralität von Rußland. 12. Teil. Die Neutralität von Rußland.

Allgemein-Verschiedenes Osw. Exner's Bazar Photogr. Atelier Alfred Raul W. Rosenmüller Artikel für Gesundheitspflege Badeanstalten Bäcker- u. Konditoreien Ernst Krause Oskar Uhlmann P. Fiedler Franz Götz F. Jung Oswin Lammertzsch C. Martin Max Rüger Hoch. Schirmer Ernst Schulze G. Stemmler Curt Wachse H. Winkler Otto Zimmermann Beschl-Anstalten Butter, Milch, Käse Bäckereien und Bierhandlungen Trinkt Schlussrauerer Niederpoyritz M. Hachenberger Fischwaren Heringgräucher	Zigarrenhandlung Richard Kramer Bauch, Köpfigbrückerstr. 5A Kallmeyer, Hauptstr. 12 Oskar Kloss F. Leppin Drogen, Farben Max Helbig Karl Schumann H. Peters Eisen- und Stahlwaren Hecker's Sohn Josef Spez. Gesch. Josef Mattausch Fleischereien Paul Hauptvogel Ernst Mirtschin Hoch. Opitz Martin Paul Robert Peschke Alb. Puschmann M. Scharie Möbel-Magazine Th. Körners Nachf. Kolonialwaren Wilhelm Uhlmann Nachf. C. Hoffädter Th. Lammertzsch
---	--

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Geschäfte

Erscheint wöchentlich einmal. Besondere Beachtung empfohlen.

Wer spricht SINALCO?

Antwort: Die ganze Welt!

SINALCO unterhält Zweigfabriken bzw. Niederlagen in allen Erdteilen.

Zweigfabrik Sinalco-Werke, P. Rübener & Co. Königsbrücker Straße 97. — Telefon 27123.

Nur beim **Schürzen-Kühn** kauft man Schürzen am billigsten u. besten

Engros Dresden-A., Waisenhausstr. 8, neben Centraltheater

Die **Elbtal-Brauerei Kaditz** liefert ihr altbewährtes „Einfach“ in Flaschen frei ins Haus

Rankenstraße 56 — Telefon Nr. 13525

Starke & Heber

Kohlen, Koks, Holz

Grandiosa

Nähr- u. Kraftpulver

Waldschänke Hella

Verkehrsalokale und Restaurants, der Arbeiterklasse empfohlen

Liebesgaben

Die besten und zweckmäßigsten Artikel für Feldpost-Pakete sind äußerst preiswert zu haben bei

Max Thürmer

Schuh-Reparat.-Anst. W. Dittich, Sebnitzer Str. 45

Florida-Oel

Speiseöl-Raffinerie Dresden-N., Frits Reuterstr. 6

Radeberger Pilsner

das begehrteste Bier.

Wilh. Geissler, Dampfseifenfabrik

Triumpf-Eiswürstchen
Triumpf-Buttermilch
Triumpf-Haushaltseife

Gelegenheitskäufe
Josef Art, Lebnitzstr. 24
H. Knöfel, Köpfigbrückerstr. 10

Radeberg
Rudolf Lederer
Automatenrestaurations

Waldschänke Hella

Verkehrsalokale und Restaurants, der Arbeiterklasse empfohlen

Dresden-Obigau
Rudolf Eichler
Paul Höhle
Otto Dörkner
Frieda Fiebigler
Willy Grelschel
Klotzsche
Arthur Schneider
Kötzchenstraße
O. Griesbach
Zahnmechaniker Brückner
Radeburg
Georg Deutscher
Gute Quelle
Stadtl. Leipzig

Waldschänke Hella

Verkehrsalokale und Restaurants, der Arbeiterklasse empfohlen

Dresden-Obigau
Rudolf Eichler
Paul Höhle
Otto Dörkner
Frieda Fiebigler
Willy Grelschel
Klotzsche
Arthur Schneider
Kötzchenstraße
O. Griesbach
Zahnmechaniker Brückner
Radeburg
Georg Deutscher
Gute Quelle
Stadtl. Leipzig